



14476 Golm

Liebe Golmerinnen und Golmer,

Nun sind wir einmal wieder bei der 4. Ausgabe der Ortsteilzeitung und damit ist das Jahr fast schon um. In unserer Gemeinde ist nun einiges im Bau, aber es sind doch einige Dinge zum Jahresende nicht ganz fertig geworden, also für Sie als Spaziergänger und Betrachter leider auch „baustellenschmutzig“. Das Ziel, dass der Bus zu Weihnachten durch die neue Tunnelbrücke fährt, konnte aufgrund der Schichtenwasserproblematik nicht erreicht werden. Golm ist eben „reich“, selbst an ungeplantem Wasser.

Mit dem Aufstellungsbeschluss in der Stadtverordnetenversammlung zum B-Plan 29 „Nahversorgung Golm“ kommen wir, trotz des eingelegten Vetos, neuen Dienstleistungsangeboten und Einkaufsmöglichkeiten in Golm deutlich näher. Unsere vorletzte dunkle Bushaltestelle „Abzweig Bahnhof“ hat sich nun auch Dank guter Zusammenarbeit mit dem FB Grün- und

Verkehrsflächen in eine gläserne und helle Wartestelle umgewandelt.

Ich freue mich außerdem sehr darüber, dass die CDU-Ortsgruppe und ihre Freunde für alle Golmer wieder unsere Ortsmitte mit einem schönen Blickpunkt im Lichterglanz erfüllen - dem Golmer Weihnachtsbaum vor dem Landhotel. Ein großes Dankeschön dafür.

*Von Jahren zu Jahren
muss man viel Fremdes erfahren.
Da trachte, wie du lebst und leibst,
dass du immer derselbe bleibst.*

J.-W.-v. Goethe

Sie, liebe Golmerinnen und Golmer, sind nun von einem zum anderen Advent unterwegs. Kurze Tage ermöglichen lange besinnliche Abende im Kreise von Familie und Freunden. Nutzen Sie diese schöne Zeit doch intensiv für Heimlichkeiten, denn eine Überraschung bekommt jeder gern.

Somit wünsche ich Ihnen, liebe Einwohnerinnen und Einwohner, frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.



Horst Heinzl zum 65. Geburtstag

Am 13.11. feierte Horst Heinzl seinen 65. Geburtstag. Ich gratuliere ihm ganz herzlich hier noch einmal nachträglich zu seinem Ehrentag. Der ist allerdings kein Grund für ihn, aufzuhören, weder mit der Arbeit noch mit der Politik. Und richtig groß feiern will er seinen 66.; denn dann fängt ja bekanntlich das Leben an. Und das war bisher 65 Jahre lang recht bewegt.

„Geh' nicht nur die glatten Wege, geh' Wege, die noch niemand ging, damit du Spuren hinterlässt und nicht nur Staub,“ diese Worte beschreiben sein Leben am besten. Nach Abschluss seines Studiums zum Dipl.-Ingenieur wagte der gelernte Elektromechaniker 1980 den Weg in die Selbständigkeit. Mehrmals musste er neue Wege beschreiten und sich neue Märkte eröffnen. Diese Wege erwiesen sich als richtig: Vor zwei Jahren feierte seine Firma ihr 25jähriges Bestehen. Aber H. Heinzl ist nicht nur Firmeninhaber, sondern auch stellvertretender Golmer Ortsbürgermeister und Mitglied der CDU-Fraktion der Stadtverordnetenversammlung; er ist stellvertretender Kreisvorsitzender der Potsdamer CDU und Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Golm-Eiche-Grube. Im Herzen sei er Golmer geblieben, nach der Eingemeindung, sagt H. Heinzl. Und dass er ein Herz für die Menschen hat, durf-

ten schon viele erfahren, die sich mit ihren Wünschen und Problemen an ihn wandten. Immer hat er ein offenes Ohr für seine Mitmenschen. In der politischen Auseinandersetzung habe ich ihn zwar als manchmal harten aber immer fairen und kompromißbereiten Gegner kennen- und schätzengelern. Vielen Golmer ist Horst Heinzl noch als Mitglied des früheren Golmer Gemeinderates bekannt. Vorrangig, sagt H. Heinzl, sei für ihn, die Interessen der Golmer durchzusetzen. Herr Heinzl engagiert sich für den Golmer Fußballverein Grün-Weiß Golm und für viele andere Projekte. „Es liegt mir sehr am Herzen, gezielt zu helfen.“ Entspannung findet er in seiner knappen Freizeit am besten bei seiner Ehefrau und dem gemeinsamen Hund Don. Und selbstverständlich beim Familientreffen mit Sohn Mike und dessen Familie.

Mit besten Wünschen für die weitere gute Zusammenarbeit und für das Wohlergehen



Foto: Schnarr

Ulf Mohr, Ortsbürgermeister

Nachruf

„Tante Inge“ ist tot

Inge Golda

**29.2.1936 †28.11.2007*

Am 28.11.2007 ging eine besondere Freundin, Kameradin, Ehefrau, Mutter und Oma, erzählende Radfahrerin, flotte Rentnerin, eine gute, direkte, ehrliche, freundliche, zuverlässige und nicht ganz leise Persönlichkeit unserer Gemeinde von uns.

Viele Golmer nannten sie respektvoll „Tante Inge“, wenn sie von ihrer ehemaligen Erzieherin Inge Golda sprachen. Viele Generationen Golmer hatte sie auf dem Wickeltisch. Gerne und mit Stolz sprach sie oft von „ihren“ Krippenkindern, die schon längst selbst Eltern sind.

Mit ebensoviel Stolz erzählte sie anschaulich über ihre Zeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Golm (FF Golm), der sie am 1. Juni 1968 beitrug. Acht Jahre später wurde sie Ortswehrführerin und begleitete diese verantwortungsvolle Position bis sie mit Erreichen des 65. Lebensjahres im August 2002 in den Ruhestand ging.

Viele Kameradinnen und Kameraden dienten unter ihr, erlernten das Handwerk des Feuerwehrmannes, liebten und schätzten sie. Auch nach dem altersbedingten Ausscheiden aus dem aktiven Dienst blieb sie ihrer Wehr treu. Sie war Mitglied der Alters- und Ehrenabteilung der FF Golm. Wer damals dachte, Inge Golda setze sich nun zur wohlverdienten Ruhe, der wurde rasch eines Besseren belehrt. Bei Wind und Wetter sah man Inge Golda mit ihrem Fahrrad, sei es um die Schaukästen und Infotafeln mit den aktuellen Terminen der SG Grün-Weiß Golm zu bestücken, als deren „Mädchen für alles“ sich Inge Golda einmal liebevoll bezeichnete, oder um einen alten Menschen zu besuchen. Wann im-



Foto: Schnarr

mer man sie traf:

Sie fand immer Zeit für ein Gespräch.

Inge Golda übernahm verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten. So brachte sie sich erfolgreich im Sozialausschuss und für Ordnung und Sicherheit unter verschiedenen Bürgermeistern unseres Dorfes ein. In den letzten Jahren galt ihre Kraft neben der Familie der Seniorenarbeit. Gemeinsam mit Christa Peglau besuchte sie die Jubilare an ihrem Ehrentag und organisierte Feiern. Kranke Seniorinnen und Senioren wußten, auf Inge Golda konnten sie zählen: Immer

nahm sie sich Zeit für einen Besuch am Krankenbett und vertrieb mit ihrer offenen Art und ihrem herzlichen Lachen für eine Weile trübe Gedanken und gab Hoffnung. Ganz „nebenbei“ machte Inge Golda Einkäufe für Behinderte und all jene, die ihrer Hilfe bedurften. Und als ob das alles noch nicht genug sei, organisierte sie Tages- und Mehrtagesfahrten für Senioren mit der AWO Drewitz.

Die Mitglieder des Ortsbeirates, die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Golm und der Seniorenbeirat Golm bedauern den frühen und plötzlichen Tod Inge Goldas. Sie war eine gute Kameradin, ein aufrechter Mensch, mit dem Herzen und dem Mund auf dem rechten Fleck. Ohne große Worte wirkte sie oft, ganz entgegen ihrer Art, im Stillen. Inge, wir dan-

ken Dir: Du hast mit Deiner ganz besonderen Art unser Leben erfüllt und reicher gemacht. Wir werden Dich nie vergessen.

Mittelpunkt von Westraum-Visionen

Gemeinsam mit dem renommierten Architektur-Professor Roberto Pirzio-Biroli diskutierten am 24.10.2007 auf Einladung des SPD-Ortsvereines Eiche-Golm-Grube zahlreiche Golmer BürgerInnen sowie Interessierte aus Verwaltung, Politik, Naturschutzverbänden und Fachplaner unter dem Motto: „Kulturlandschaften - Lebens(t)räume“ über die Gestaltung des Potsdamer Westraumes.



Anschaulichkeit groß geschrieben: Westraum-Visionen. Foto: Riedel

Unter Moderation des Golmer Ortsbeiratsmitgliedes Marcus Krause erläuterte Prof. Pirzio-Biroli anhand verschiedener europäischer Projekte die Möglichkeiten einer umsetzungsorientierten Masterplanung, die er auch für den „Potsdamer Vorgarten“ mit seinen einmaligen landschaftlichen Potentialen als Chance sieht, insbesondere projektbezogene Förderungen auf Basis der verschiedenen EU-Förderprogramme zu akquirieren. Diskussionsbeiträge der Teilnehmer - so beispielsweise die Forderung nach Weiterführung der Radwegeverbindung über die Lindenallee hinaus bis zum Uni-Campus Golm und eine Vernetzung der westlichen Potsdamer Ortsteile Golm/Grube/Bornim mit einer Radwegeverbindung - bestätigten das Erfordernis einer Masterplanung, die, als Planungsprozess verstanden, insbesondere die Einbeziehung der verschiedenen Akteure (Bürger, Bürgerinitiativen, Vereine) ermöglicht. Wie erfolgreich das gemeinsame Wirken lokaler Akteure sein kann, erläuterte Dr. Bernd Rosenkranz als Vorsitzender des Wildpark e.V. anhand der zahlreichen realisierten Vorhaben und sich in Vorbereitung befindlichen Projekte des Vereines. Die Initiierung einer solchen Masterplanung wird der Vorsitzende des Landschaftspflegevereines, der Landschaftsplaner Jan Bornholdt, in einem gemeinsamen Termin mit dem Potsdamer Oberbürgermeister erörtern. Erfreut nahm Jan Bornholdt das Angebot von Vertretern der Universität an, methodisch und inhaltlich Konzeptionen für den Potsdamer Westraum zu unterstützen. Die Teilnehmer der Veranstaltung gingen mit dem Wunsch auseinander, die Vorschläge, Fragen und Forderungen in weiteren Podiumsdiskussionen zu vertiefen.

Marcus Krause, Vorstandsmitglied des Ortsvereines



Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2008 wünscht allen Leserinnen und Lesern Ihr SPD Ortsverein Eiche-Golm-Grube.

Kathleen Riedel

Bürgersprechstunden der SPD

Am 29.06.2007 begrüßte der SPD-Ortsverein den Oberbürgermeister Jann Jakobs in einer öffentlichen Mitgliederversammlung und diskutierte mit ihm alle „Wehwehchen“ der Ortsteile Eiche, Golm und Grube. Ohne Zeitdruck gab es eine lange Diskussionsrunde über die Potsdamer Verwaltungsstruktur bis hin zu den Ortsbeiräten. Im Mittelpunkt dieser Diskussion stand für Eiche die Kita und der Hort in der Kaiser-Friedrich Straße und für Golm die Verhandlungen des Kommunalen Immobilienservice zur Badestelle, die Infrastruktur des Ortsteiles, angefangen von dem Straßenzustand bis hin zu den Einkaufsmöglichkeiten und Fußgängerüberwegen. Für den Ortsteil Grube wurden eine neue Brücke als Bahnüberquerung sowie die vielen unbefestigten Wege thematisiert. Jann Jakobs bekräftigte die Beharrlichkeit des Ortsvereins und forderte alle Gäste auf, bei aktuell auftretenden Problemen sich direkt mit an ihn zu wenden, um keine langen Warteschleifen zu produzieren, wie sie ehemals direkt nach der Eingemeindung auftraten.

Diesem Vorschlag folgend lud der Ortsverein am 16.10.2007 zu einer Bürgerfragestunde ein, diesmal konkret zu den Themen: Stand und Perspektive der Straßenbauvorhaben in Golm und Eiche, investitionsvorbereitende Planungen und Fahrplanwechsel im Sommer 2008. Gast war der Vorsitzende des Ausschusses für Stadtplanung und Bauen der Stadtverordnetenversammlung Potsdam, Dr. Christian Seidel, welcher sich für eine 30er-Zone im Ortskern einsetzen wird, wie es der Wunsch der Mehrzahl der Gäste an diesem Abend war. Er riet aber auch dazu, die Veränderung der Verkehrsführung erst abzuwarten, um die Neuordnung der Verkehrsströme beobachten zu können. Dass die Öffnung der Roßkastanienstraße immer noch nicht vollzogen wurde, erzeugte Unmut über die langen Verfahrenswege. Dies musste Dr. Seidel mit auf den Weg nehmen, nachdem der Ortsbürgermeister aus Eiche, Andreas Klemund, darlegte, dass das Verfahren gerade mal wieder im Bauausschuss der Stadtverordnetenversammlung hängen geblieben ist. Von Interesse sind für die Anwohner nicht nur die laufenden Verfahren, wie der vordere Teil der Reiherbergstraße bis zum Abzweig Karl-Liebknecht-Straße oder der Ausbau der Karl-Liebknecht Straße. Es gibt eine berechtigte Forderung der Bürgerinnen und Bürger nach einem Gesamtkonzept für den Ortsteil Golm mit einer zeitlichen Perspektive. Dieses umsetzungsorientierte Maßnahmen-Konzept wurde bereits durch den Ortsverein in den Bürgerhaushalt als Forderung mit eingebracht, konnte jedoch nicht durchgesetzt werden. Nun erhielten der Ortsbeirat und seine Vertreter den klaren Auftrag durch alle Anwesenden, endlich aktiv zu werden, resümierte die Vorsitzende Kathleen Riedel zu diesem Punkt.

Natürlich war auch die Nahversorgung ein wichtiger Punkt, denn in dieser Beziehung ist Golm mittlerweile auf einem schlechteren Stand als zu DDR-Zeiten in den 80er Jahren, als die Gemeinde noch knapp 1000 Einwohner zählte. Marcus Krause stellte die zwei momentan diskutierten Varianten für ein Nahversorgerzentrum mit allen Vor- und Nachteilen vor. „Für die Anwesenden zählt am Ende das Ergebnis, ein Versorgungszentrum zentral am Knotenpunkt der öffentlichen Anbindung“, gab Krause dem Bauausschussvorsitzenden mit auf den Weg, Genaueres unter: www.spd-egg.de

Der Fahrplanwechsel wurde von Andreas Klemund in den Grundzügen vorgestellt. „Für den Ortsteil Grube“, so Wolfgang Schwericke, „ergibt dieser Plan einige Probleme, sodass sich hier der erste Protest bereits anmeldete.“ Doch auch in Golm werden Änderungen eintreten. So sind die Haltestellen Weinmeisterstraße und Kirche in Gefahr. Der Ortsverein wird sich mit den SPD-Stadtverordneten für eine Überprüfung der künftigen Linienführung u.v.a. dieser zwei Haltestellen einsetzen. Spät und müde-diskutiert verließen alle die Veranstaltung mit dem Ziel, am Jahresanfang diese Reihe der Bürgerversammlung fortzusetzen.

Wie man auch ohne Sex überleben kann

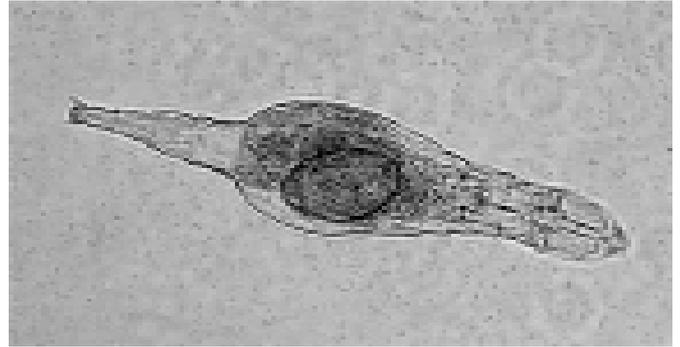
Es kommt auch ohne Sex aus, das kleine Rädertierchen *Adineta ricciae*.
Bild: Natalia N. Pouchkina-Stantcheva

Wissenschaftler weisen an einem altertümlichen asexuellen Rädertierchen eine besondere Art der Evolution nach.

Asexuelle Fortpflanzung hat in der Evolution einen erheblichen Nachteil: sie erzeugt normalerweise zu wenig genetische Variabilität. Es gibt allerdings Überlegungen, dass unter den Bedingungen von asexueller Fortpflanzung Varianten eines Gens unterschiedliche Entwicklungswege einschlagen und schließlich zu Proteinen mit unterschiedlicher Funktion führen. Wissenschaftler der Universitäten Cambridge und Angers und des Max-Planck-Instituts für molekulare Pflanzenphysiologie in Potsdam haben nun an einem kleinen Rädertierchen nachgewiesen, dass dieser Weg im Zuge asexueller Vermehrung tatsächlich beschritten wird und die Anpassungsfähigkeit des Organismus, in diesem Fall seine Austrocknungstoleranz, erhöht (Science, 12. Oktober 2007).

Warum pflanzen sich eigentlich nahezu alle Organismen sexuell fort? Gemessen am Reproduktionserfolg ist sexuelle Fortpflanzung der asexuellen, die auf die Produktion nicht reproduktiver Männchen verzichtet, weit unterlegen. Doch sexuelle Fortpflanzung führt zu einer größeren genetischen Variabilität - das ist ihr großer Vorteil. Väterliches und mütterliches Erbgut werden bei den Nachkommen neu kombiniert; positive Mutationen können somit zusammengeführt, negative überdeckt werden. Genetische Variabilität ist daher eine „Versicherung“ für die Zukunft: Innerhalb einer Population wird es immer Individuen geben, die bei sich ändernden Umweltbedingungen besser angepasst sind als ihre Artgenossen und damit das Überleben der Art sichern.

Die Nachkommen asexueller Fortpflanzung sind dagegen genetisch identisch, es sind Klone ihrer Mutter. Ihre Anpassungsfähigkeit an sich ändernde Umweltbedingungen ist aufgrund der geringeren genetischen Variabilität erschwert. Einer der wenigen Organismen, der sich seit Millionen von Jahren asexuell fortpflanzt, ist das kleine Rädertierchen *Adineta ricciae*. Ein Team von Wissenschaftlern der Universitäten Cambridge und Angers und des Max-Planck-Instituts für molekulare Pflanzenphysiologie in Potsdam hat die Anpassungsfähigkeit dieses mikroskopisch kleinen Vielzellers in Bezug auf Austrocknung untersucht. Grundlage ih-



rer Überlegungen war der sogenannte Meselson-Effekt. Er besagt, dass sich im Zuge der asexuellen Vermehrung Allele (das sind Varianten ein und desselben Gens) unabhängig voneinander entwickeln, da ihre genetischen Sequenzen nicht mehr bei der Entstehung der Geschlechtszellen (Meiose) auf Gleichartigkeit überprüft werden. Auf diese Art und Weise käme also auch ein sich asexuell fortpflanzender Organismus zu genetischer Variabilität.

Die Wissenschaftler wählten ein Allelpaar, also die zwei Varianten eines Gens aus, dessen Proteine in Zusammenhang mit der Austrocknungstoleranz des Rädertierchens stehen. So produziert das eine Gen (*Arlea-1a*) ein Protein, das die Proteine in der Zelle daran hindert, bei Austrocknung zu verklumpen, während das Protein des anderen Gens (*Ar-lea-1b*) die Zellmembran vor Schäden bei Austrocknung schützt, indem es an sie bindet und ein Reißen verhindert. Diese veränderte Bindungseigenschaft ist auf eine Sequenzänderung von 13,5 Prozent zwischen den beiden Genen zurückzuführen. „Ein solcher Sequenzunterschied innerhalb zweier Allele wird bei sich sexuell fortpflanzenden Organismen nicht erreicht“, sagt der Max-Planck-Wissenschaftler Dirk Hincha. Die Arbeit der Forscher liefert somit einen Nachweis, dass der von Meselson postulierte Effekt in der Natur tatsächlich auftritt und einen wirksamen Anpassungsmechanismus für einen sich asexuell fortpflanzenden Organismus darstellt. Vermutlich kann *Adineta ricciae* deshalb seit Millionen Jahren auf Sex verzichten.

Originalveröffentlichung:

Functional divergence of former alleles encoding LEA proteins in a desiccation-tolerant, ancient asexual invertebrate
Science, 12. Oktober 2007

Presseinformation der Max-Planck-Gesellschaft 12. Oktober 2007

Auf Spurensuche - Geowissenschaftler untersuchten Boden der Alten Kirche Golm

Schon mehrfach war die Alte Kirche Golm Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Jetzt haben zwei Geowissenschaftler der Universität

Potsdam sich erneut auf Spurensuche begeben. Mit einem Georadargerät tasteten Prof. Dr. Jens Tronicke und Diplom-Geophysiker Urs Böniger den Ziegelboden der Alten Kirche ab, um herauszufinden, was sich darunter befindet. In den Untergrund geschickte elektromagnetische Wellen sollten Aufschluss über durch den Menschen vorgenommene Bodenveränderungen im ältesten Gebäude Potsdams geben. Was bei den Untersuchungen herausgekommen ist, erfuhren Interessierte beim 3. Golmer Tag der Archäometrie am 11. Oktober. Danach deuten die mit dem Georadar detektierten Strukturen unter anderem ehemalige Fundamente und zwei Grablagen an. „Die Ergebnisse bestätigen die Vermutungen“, sagte Jens Tronicke, „dass in einem älteren Teil der Kirche Bestattungen vorgenom-



men wurden“.

Die wissenschaftliche Analyse fällt in eine Zeit, in der Gemeinde und Kreissynode der evangelischen Kirche um die Zukunft des Gotteshauses streiten. Letztere plädiert für dessen Verkauf. Die Kirchengemeinde hingegen will ein „Kloster auf Zeit“ etablieren, es als Pilgerstätte und Meditationsort sowie für Veranstaltungen und Ausstellungen anbieten.

Das Potenzial der Sonne



Unternehmen Stippvisite in Golm: Walter Kohn (ganz lks.) und Carlo Rubbia (ganz r.). Begrüßt wurden sie von den Professoren Jürgen Kurths, Hans-Gerd Löhmansröben, Reimund Gerhard und Ralph Tiedemann (2.v.l.n.r.). Foto: Fritze

Das vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung Anfang Oktober organisierte Symposium zur „Globalen Nachhaltigkeit“ bescherte auch der Universität Potsdam renommierte Gäste. Gleich drei der am Symposium teilnehmenden Nobelpreisträger machten am 8. Oktober eine Stippvisite auf dem Golmer Campus. Vor Lehrenden und Studierenden der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät hielten sie Vorabvorträge zum Thema. Gekommen waren Prof. Dr. Walter Kohn (USA), Chemie-nobelpreisträger von 1998, Prof. Dr. Mario Molina (USA), Chemie-nobelpreisträger von 1995, und Carlo Rubbia (Schweiz), Physik-nobelpreisträger von 1984. Vor dem Auditorium bezogen die Wissenschaftler aus unterschiedlichen Blickwinkeln Stellung zu den Herausforderungen, die sich aus dem Klimawandel ergeben. Damit verbanden die renommierten Gäste zugleich ihre eigenen Arbeitsgebiete mit der aktuellen Universitätsforschung in Potsdam. Alle drei machen sich stark für eine nachhaltige, umweltfreundliche Energieerzeugung. Sehr deutlich wurde dies spätestens auch im abschließenden lebendigen Fachdisput untereinander. Carlo Rubbia arbeitete dabei unter anderem zwei Schwächen der Photovoltaik heraus: den relativ geringen Wirkungsgrad einerseits und die Schwierigkeit der Energiespeicherung andererseits. Für sinnvoll halte er deshalb die Idee, Sonnenenergie über Kollektoren zu sammeln, um Flüssigkeiten zu erhitzen. Beide Probleme seien bei dieser Technologie nicht vorhanden. Rubbia, dessen eigentliches Spezialgebiet die Teilchenphysik ist, fragte sogar in seinem zuvor gehaltenen Beitrag: „Wo ist das Energieproblem?“ Würde man in der Wüste Sahara auf einer Fläche von 210 Quadratkilometern Sonnenkollektoren aufstellen, könne man damit den jährlichen Energiebedarf aller Menschen abdecken. Damit verwies er auf den Gegensatz zwischen marginaler Rolle von Sonnenenergie im gegenwärtigen Energiemix und dem vorhandenen enormen Potenzial, das sie hat. Etwas andere Akzente setzten wiederum die zwei weiteren renommierten Forscher, die mit ihren Äußerungen ebenfalls für viel Aufmerksamkeit bei den Anwesenden sorgten. Während Molina auf die Schwierigkeit hinwies, wissenschaftlich unbestrittene Erkenntnisse in reale politische Handlungen einzubringen, zum Beispiel bei einer veränderten Energiepolitik, beschäftigte sich Kohn, dessen Steckpferde Photovoltaikzellen und Möglichkeiten ihrer Verbesserung sind, mit den unterschiedlichen Ansätzen bei der Erklärung einfacher und komplexer Moleküle. Einfache Moleküle könnten nach seiner Ansicht durch Wellenanalytik sehr genau beschrieben werden, wohingegen die Beschreibung komplexer Moleküle mit diesem Ansatz zwar theoretisch möglich sei, jedoch Computer erfordere, die mehr Atome enthielten als im Universum insgesamt existieren. Etwa 100 Teilnehmer besuchten die Veranstaltung. Nach Ende des Besuchs zeigten sich Studierende wie Uni-Mitarbeiter begeistert. „Unsere Erwartungen haben sich mehr als erfüllt“ resümierte denn auch Fakultäts-

Noch viele Baustellen



Die Bauarbeiten in Golm schreiten voran. Foto: Goltz

Seit Jahren bietet sich am Uni-Standort das gleiche Bild: Kräne drehen sich, Bagger schaufeln, was das Zeug hält, Neues wächst aus dem Boden, Altes bekommt ein neues Gesicht. Das wird sich auch im Studienjahr 2007/2008 nicht ändern. Kleine und große Bauvorhaben werden weiter den täglichen Studien- und Forschungsbetrieb vor Ort begleiten.

Ein Meilenstein bei der Gestaltung des gesamten Komplexes dürfte die Errichtung des Hauses 28, des neuen Gebäudes für die Physik, darstellen. Seine Übergabe ist nach Aussage Hans Göbels, des Leiters der Uni-Bauverwaltung, für Januar nächsten Jahres geplant. Die neuen Nutzer können dann voraussichtlich in den Monaten Februar und März einziehen. Das Institut für Physik bietet zukünftig in Golm 500 Studienplätze und Raum für 17 Arbeitsgruppen. Baulich hat man sich etwas einfallen lassen. Der Dreigeschossler besticht wie schon die Nachbar-Gebäude durch viel Glas und Licht. Drinnen gibt es auf fast 6000 Quadratmetern Nutzfläche Platz für Forschungslabore, Übungsräume und einen Hörsaal. Vier Treppenhäuser ermöglichen das bequeme Erreichen der Flure. Eines der Treppenhäuser führt bis auf die Dachfläche und dient als Zugang zu einer Observationskuppel. „Das kleine Observatorium werden wir vor allem für das astrophysikalische Praktikum nutzen“, erklärt Physik-Professor Wolf-Rainer Hamann auf Nachfrage. „Erst in zweiter Linie dient es kleineren wissenschaftlichen Projekten.“ Die Gesamtbaukosten für das Gebäude belaufen sich auf über 23 Millionen Euro, die zur Hälfte aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) stammen. Ein Viertel zahlt der Bund, ein weiteres Viertel das Land Brandenburg selbst.

Gleich neben dem Haus der Physiker entsteht das neue Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum (IKMZ). Die Bauarbeiten hierfür beginnen voraussichtlich schon im November und sollen bis 2010 dauern. Das IKMZ wird unter anderem Sitz der Bibliotheksverwaltung, der Abteilung Medienbearbeitung und des Uni-Verlages. Unter seinem Dach finden die Leser später die Buchbestände der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und der Humanwissenschaftlichen Fakultäten, ein Magazin für weitere Literaturbestände der verschiedenen Standorte und bibliophile Raritäten. Das Zentrum soll insgesamt Platz für eine Million Bände bieten. Und nicht nur das. Geplant sind darüber hinaus ein Multimedia-Bereich, je ein Vortrags- und Schulungsraum sowie mehrere Gruppen- und Arbeitsräume.

Fast fertig ist dagegen das östlich des Hauses 14 gelegene Gewächshaus für die Pflanzenwissenschaftler. Nach der Übergabe des Gewächshauses im Sommer muss nun noch die Ausstattung mit

Fortsetzung von : *Noch viele Baustellen*

den für eine gentechnische Anlage erforderlichen Geräten erfolgen, bevor es für die Kultur gentechnisch veränderter Pflanzen zugelassen werden kann. Es müssen zwei große Autoklaven installiert werden, durch die biologisches Material vollständig inaktiviert wird. „Ich hoffe, dass diese Maßnahme in naher Zukunft abgeschlossen ist und das Gewächshaus für unsere Arbeit voll zur Verfügung steht“, zeigt sich Martin Steup, Professor für Pflanzenphysiologie, optimistisch.

Umzugskisten packen übrigens demnächst nicht nur die Physiker. Auch die Institute für Geografie und Grundschulpädagogik wechseln ihren Sitz. Beide Institute müssen, so Hans Göbel, das Haus 9 verlassen und ins Haus 14 einziehen, weil ihr bisheriges Domizil innen saniert und für den Einzug des Institutes für Mathematik vorbereitet wird.

Heilsbringer Grundlagenforschung? Uni Potsdam

Ein Kommentar zum Leserbrief von Dr. Paulke (Oktober 2007)

Zunächst Eines vorweg, da in dem Leserbrief der Eindruck entsteht, das Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie betreibe die Entwicklung von gentechnisch veränderten Nahrungs- oder Futtermitteln. Das ist nicht der Fall. Die Forschungsinhalte des Instituts konzentrieren sich auf die Grundlagenforschung. Das bedeutet, dass das Institut Fragestellungen zur allgemeinen Funktionsweise des pflanzlichen Stoffwechsels beantwortet. Hierzu ist Gentechnik ein unverzichtbarer, aber nicht der alleinige Ansatz unserer Forschungsansätze. Gentechnik deshalb, da kein anderes Werkzeug einen so präzisen Eingriff in das Stoffwechselfgeschehen der Pflanzen ermöglicht. Die Ergebnisse der Arbeiten werden anschließend in internationalen Fachzeitschriften publiziert. Sollten dabei Entdeckungen gemacht werden, die für Pflanzenzüchter interessant sind, so werden daraus keine Produkte durch das Institut entwickelt. Bei einigen Fragestellungen bietet sich, als Ergänzung zu unseren Gewächshausversuchen, die Durchführung von Freilandversuchen unter streng kontrollierten Bedingungen an. Die Forschungstätigkeit am MPI entspricht genau der von Herrn Paulke geforderten seriösen Grundlagenforschung.

Dass diese Versuche die Bevölkerung Golms spalten, ist eine Erfahrung, die ich nicht teilen kann. Das Institut bietet, begleitend zu den Versuchen, eine Informationsveranstaltung unter dem Titel „Komm ins Beet“ an, auf der nicht nur die Versuche erläutert werden, sondern der ganze Themenbereich Pflanzenzüchtung und Pflanzenforschung vorgestellt und diskutiert wird. Wenn Sie möchten, können Sie gerne unsere Veranstaltung besuchen und sich ein Bild der Arbeiten hier im Institut machen. Auf diesen, von mir und meiner Kollegin Ursula Ross-Stitt durchgeführten Veranstaltungen ist von einem „Graben“ in Golm ebenso wenig zu spüren, wie an den Tagen der offenen Türen und den zahlreichen anderen Kontakten mit Golmer Bürgern. Soviel zum Thema Tätigkeit des Instituts.

Der Rest des Leserbriefes von Herrn Paulke klingt wie ein Aufruf zu mehr Gerechtigkeit in der Welt. Da liegt unbestritten einiges im Argen, wobei eine Erneuerung des RGW sicher keine gentechnikfreie Zone wäre. Kommunismus schützt schließlich nicht vor Gentechnik, z. B. entwickelt China aus eigenen Mitteln eine Vielzahl gentechnisch veränderter Pflanzen. Bereits 39 verschiedene Konstrukte werden in Chinas Landwirtschaft eingesetzt –

nicht nur in Versuchen.

Als Folge massiven Bevölkerungswachstums hat sich die Weltbevölkerung in den letzten 60 Jahren mehr als verdoppelt. Dabei ist die „Hungerndenquote“ weltweit von 50% auf 17% zurückgegangen. Zweifelsohne hungern immer noch viel zu viele Menschen.

Aber wodurch wurde diese bessere Ernährungslage erreicht? Durch intensive Pflanzenzüchtung und einen vermehrten Einsatz von Düngemitteln. Die Erträge der wichtigsten Kulturpflanzen haben sich im selben Zeitraum mindestens verdreifacht. Nur so war und ist es möglich den Hunger weltweit zurückzudrängen.

In Deutschland leben wir neuerdings in einer Überflussesgesellschaft, daher ist der Ruf nach erweiterten Züchtungsmethoden scheinbar überflüssig. Doch um Pflanzen auch weiterhin entwickeln zu können, ist eine moderne Pflanzenzüchtung unerlässlich. Das bedeutet nicht zwingend den Einsatz von Gentechnik, aber ein Verzicht auf sie wäre eine unnütze Beschränkung der Möglichkeiten, zumal die Alternativen keineswegs mehr Sicherheit bieten. Zur Veranschaulichung ein aktuelles Beispiel aus unserer direkten Umgebung:

Die Kartoffelbauern waren in großen Teilen Deutschlands aufgrund der Feuchtigkeit mit starkem Befall durch Phytophthora (einem Pilz, der die Knollenfäule auslöst) konfrontiert. Die klassische Antwort darauf ist das Spritzen von Fungiziden, da bisher keine widerstandsfähigen Kartoffeln verfügbar sind. Es gibt eine weit entfernte Verwandte unserer Kartoffel, die sehr widerstandsfähig gegen die Knollenfäule ist. Klassisch kreuzen lassen sich beide Arten nicht, daher muss man, um die Eigenschaften in „unserer“ Kartoffel zu übertragen, einen Hybrid herstellen. Sehr vereinfacht gesagt verschmilzt man Zellen beider Pflanzen zu einer Pflanzenzelle und macht daraus eine neue Pflanze. Dieser Vorgang produziert einen völlig neuen, noch nie dagewesenen Mischorganismus. Da es sich um eine klassische Züchtungsmethode handelt, ist hierbei kein weiterer Nachweis über die möglichen Auswirkungen dieses Organismus zu führen. Die Übertragung nur dieses einen Genes mittels Gentechnik hingegen würde „unsere“ Kartoffel hingegen praktisch unverändert lassen und würde ihr nur die Widerstandsfähigkeit gegen Knollenfäule verleihen.

Leider sind die Zulassungshürden für gentechnisch veränderte Pflanzen inzwischen so hoch, dass es sich nur noch wenige Multinationale Firmen leisten können, gentechnisch veränderte Pflanzen durch den europäischen Zulassungsprozess zu bringen. Wir werden also demnächst sicher die nicht gentechnische, dafür aber völlig neue Kartoffeln im Handel finden.

Der Anspruch in anderen Teilen der Welt ist natürlich noch ein ganz Anderer. Dort geht es erst einmal um die Sicherstellung der Grundversorgung. So wird der so genannte Golden Rice, ein Reis, der durch gentechnisch erzeugten, erhöhten Beta-Carotin-Gehalt einem Vitamin A Mangel vorbeugt, seit Jahren von einer starken „Umweltlobby“ bekämpft und so sein Einsatz schlichtweg verhindert. In den Erklärungen dieser Lobbyisten heißt es dann zynisch, man solle doch billige Vitamin-A-Präparate in die Mangelgegend schaffen, anstatt dort gentechnisch veränderte Pflanzen anzubauen. Damit wird schon klar, dass wir auch die Entwicklungen von gentechnisch veränderten Pflanzen in der „dritten“ Welt verhindern, da Länder wie z.B. Indien, die selbst GV-Pflanzen produzieren, an einer Vermarktung in Europa gehindert werden.

Gentechnik erzeugt keine gerechtere Welt, aber sie ist auch nicht der Grund für die Probleme auf unserem Planeten. Ein Einsatz dort, wo sie sinnvoll ist, sollte von verantwortlichen Menschen gefördert und gefordert werden. Die Chancen einer nachweislich gefahrlosen Technologie nicht zu nutzen, ist unverständlich und sträflich. Und sie wird genutzt. Weltweit. Von Millionen von Bauern auf Millionen von Hektar.

Joachim Rinder, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am MPI-MP

Bis Musik erklingt - 2300 Grundschüler bei Potsdamer Kinder-Uni

Bunte Luftballons und Schilder wiesen am 28. September den Weg zu den Hörsälen am Uni-Standort Golm. Nun schon zum vierten Male fand an diesem Tage Potsdams Kinderuniversität statt. Gekommen waren mehr als 2300 Schülerinnen und Schüler aus insgesamt 35 Schulen in Potsdam und Potsdam-Mittelmark. Begrüßt wurden sie von Uni-Präsidentin Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, die ihre jungen Gäste herzlich willkommen hieß. „Wir wollen euch zeigen, dass Studieren Spaß machen kann“, sagte sie und versicherte, die Dozenten seien mindestens so aufgeregt wie die Kids selbst.

Auf dem Programm standen 13 Vorlesungen, die Professorinnen und Professoren bestritten. Sie beantworteten dabei zahlreiche Fragen, etwa warum die Saurier ausstarben, warum sich die Kontinente ausgerechnet an dieser und keiner anderen Stelle befinden, wie und wo Steine entstehen oder welche Rechte Kinder haben. Es gab chemischen Spaß am laufenden Band genauso wie eine Reise durch die wundersame Welt der Mathematik und vieles mehr. In einem der Hörsäle warteten beispielsweise Physik-Professor Reimund Gerhard und Musikpädagogin Christine Ludwig auf ihr nicht alltägliches Publikum. Sie erklärten, was es mit den Tönen aus der Sicht einer Musikerin und eines Physikers auf sich hat. Ein Thema, das offensichtlich interessierte, denn im Raum blieb kaum ein Sitzplatz leer. Mitgebracht hatten die beiden sogar die eigenen Querflöten und ein Keyboard, mit denen sie das theoretisch Vermittelte sogleich plastisch untermalten. Gerhard und Ludwig erklärten, wie Geräusche und Töne physikalisch erzeugt werden, wie sie vom Musikinstrument in die Luft kommen, beim Hörer eintreffen und wie sie empfunden werden. Sie durchschritten quasi die vielen Schritte, die nötig sind, bis Musik gehört werden kann. Dabei machten die beiden durchaus verständlich, dass zunächst jeder Gegenstand Schall oder Geräusche abgeben kann. Aber nicht jedes dieser Geräusche sei schön. Dazu bedürfe es der Musikinstrumente, die Klänge auf ganz unterschiedliche Weise erzeugen könnten: durch Zupfen, Blasen, Streichen oder Schlagen. Wie zum Beweis präsentierte das Duo für jede einzelne der Varianten einfache, selbst gebaute Modellkörper, die dies vor Augen führten.

Mehr noch. Die Kinder lernten, dass ein Ton, physikalisch



Klingender Hörsaal: Töne vom Glasrand. Foto: Fritze

gesehen, aus Schwingungen besteht. Die würden als Schallwellen in ihren Ohren landen, dort in biologische Signale umgewandelt, ins Gehirn weitergeleitet und erst dort als Töne erkannt. „Ich hoffe, die Schüler haben diese Schritte bis zum Hören von Musik verstanden und gehen nun mit einer neuen Sicht auf die Dinge nach Hause“, sagte Reimund Gerhard im Nachhinein. Ihm selbst habe es Spaß gemacht, die Vorlesung zu halten: Ganz ohne die ansonsten in der Physik übliche mathematische Darstellungsweise und ohne Vorkenntnisse voraussetzen zu können. „Die Kinder waren interessiert und offen“, stellte der Dozent fest. Das Angebot der Kinder-Uni halte er unter anderem deshalb für attraktiv, weil hier in einem frühen Alter schon Interessen geweckt und möglicherweise auf persönliche Entwicklungen Einfluss genommen werden könne.

Toll fanden diesen Tag offensichtlich auch die Schüler der Klasse 4b aus der Grundschule Caputh und ihre Lehrerin, die zuvor gemeinsam den Ausführungen gefolgt waren. „Wir wollten eigentlich in die Chemie-Vorlesung“, verriet am Ende Klassenlehrerin Kathrin Polzin. „Die war jedoch ausgebucht und man bot uns diese Alternative.“ Das fanden auch Josefine und Jennifer, die sich vom Universitätsbetrieb begeistert zeigten. Ob sie später studieren wollen, wussten sie allerdings noch nicht.

Das Team des Referates für Presse-, Öffentlichkeits- und Kulturarbeit plant, auch 2008 eine Kinderuniversität durchzuführen.

Petra Görlich, Pressereferat Universität Potsdam
der Naturwissenschaften ausgelegtes Konzept. Im Frühjahr nahm im Golmer Innovationszentrum GO:IN der GO:INCubator, ein durch das Bundesprogramm EXIST III gefördertes Projekt, seine Arbeit auf. Der GO:INCubator fördert und betreut Unternehmensgründer von der ersten Idee bis hin zu Wachstum und Internationalisierung. Er vernetzt einerseits die bestehenden Angebote der Universität und der Region und macht sie so für die Wissenschaftler besser zugänglich und sucht andererseits den direkten Kontakt zu den Arbeitsgruppen, um in Form von Workshops, Vortragsveranstaltungen und dem direkten Gespräch über das Thema Gründung als attraktive Alternative zur wissenschaftlichen Karriere zu informieren. Als weiterer Baustein wurde vom BIEM-CEIP ebenfalls im Rahmen von EXIST III im Oktober das Projekt EPE Entrepreneurial Postgraduate Education gestartet. Zielgruppe des

Potsdamer BIEM-CEIP startet regionalen Innovationsmotor

Unter der Federführung von Professor Guido Reger und Professor Dieter Wagner, den beiden Direktoren des Instituts für Existenzgründung und Mittelstandsförderung Centrum für Entrepreneurship und Innovation der Universität Potsdam (BIEM-CEIP), entsteht in der Region Potsdam derzeit ein Innovationssystem, welches die bundesweit herausragenden Forschungseinrichtungen der Region zur Grundlage eines Innovationsmotors für die wirtschaftliche Entwicklung machen soll.

Das BIEM-CEIP bietet schon seit langem ein vielfältiges Angebot für Gründer an der Universität Potsdam. Dieses Angebot wird nun auf alle wissenschaftlichen Einrichtungen der Region ausgedehnt und erhält ein neues, speziell auf die Anforderungen

EPE Projektes sind junge Wissenschaftler, die in einem modulartig aufgebautem Ausbildungsprogramm die Voraussetzungen zur Gründung eigener Spinoffs erhalten. Ihre Gründungsprojekte können dann im weiteren Verlauf vom GO:INcubator übernommen und zum Erfolg geführt werden. Schwerpunkte des modulartigen Ausbildungsprogramms sind das individuelle Coaching und die interdisziplinäre Projektarbeit, bei der Teams aus unterschiedlichen Fachbereichen mit sich ergänzenden Qualifikationen gebildet werden, um anhand von Übungsfirmen für den Ernstfall zu proben.

Um das gesamte Vorhaben zum nachhaltigen Erfolg zu führen, hat sich um den Antragsteller ein Netzwerk aus Wissenschaft und Wirtschaft in der Region gebildet, welche die Entwicklung eines Innovationssystems in der Region aktiv unterstützen. Für die direkte Kooperation konnten alle außeruniversitären FuE-Einrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft am Standort Potsdam-Golm und die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Potsdam gewonnen werden.

Weitere FuE-Einrichtungen aus Potsdam und Umgebung sollen im Projektverlauf gewonnen werden. Die ersten Gründerteams aus den Bereichen Medizintechnik, Pflanzenzüchtung und Lasertechnologie werden derzeit im GO:INcubator auf den Start ihres Unternehmens vorbereitet. Dabei geht es nicht nur um die „harte“ Betriebswirtschaft wie zum Beispiel die Finanzierung oder die Marketingstrategie, sondern auch um die so genannten Soft Skills, also Themen wie Personalführung, Präsentations- und Verhandlungstechniken, Teamfähigkeit und Zeitmanagement. So können die großen Potenziale der wissenschaftlichen Institute mittelfristig zu neuen, innovativen Unternehmen führen, die in Zukunft die Grundlage für Wachstum und Entwicklung unserer Region bilden.

Kontakt:

BIEM – CEIP Brandenburgisches Institut
für Existenzgründung und Mittelstandsförderung
Centrum für Entrepreneurship und Innovation
der Universität Potsdam

Kultur und Natur – Ein informativer Spaziergang durch Golm

Wer die diesjährigen Tage der Offenen Tür oder den 3. Tag der Archäometrie in der Alten Kirche Golms verpasst hat, konnte sich am 20. Oktober einen Überblick über das „neue“ und „alte“ Golm und die Geschichte des Golmer Luchs verschaffen. Diese dritte Veranstaltung der Bürgerinitiative Golm informierte interessierte Bürger über die Bedeutung des Golmer Luchs und die Auswirkungen einer Potsdamer Umgehungsstraße für dieses Stück schützenswerter Natur. Zwei fach- und ortskundige Golmer Bürger, Prof. Dr. H.-G. Löhmannsröben und Dr. R. Höfgen, haben die etwa 30 Teilnehmer begleitet und Wissenswertes über die Universität, die Arbeit der Wissenschaftsinstitute und die im Wissenschaftspark neu angesiedelten Firmen berichtet. Von der Eisenbahnbrücke aus konnten die Bauvorhaben rund um den Bahnhof gut erläutert werden. Auf dem Spaziergang entlang des Luchs erfuhr die Gruppe, dass das Golmer Luch bis Anfang der 1930er Jahre ein Naturschutzgebiet mit 135 katalogisierten Vogelarten und ein Eldorado für Hobbyornithologen und Naturliebhaber war. Danach wurde es durch Mülldeponierung systematisch zerstört und durch andere Maßnahmen (Entwässerung, Deichaufschüttung zum großen Zernsee, Pappelaufforstungen im Sumpfland) in seinem Charakter stark verändert. Seit den 1990er Jahren wird die Mülldeponie rekultiviert. Mit der Einstellung der maschinellen Entwässerung konnten die Wiesen wieder vernässen und ein Refugium für Sumpf- und Wiesenvögel werden. Dass dieses Kleinod vor unserer Haustüre nicht wieder bedroht wird, dafür setzt sich die Golmer Initiative ein.

Erläuterungen zur alten und neuen Kirche und zur Arbeit des Kirchbauvereins rundeten die Veranstaltung ab.

Elrita Hobohm für die BI Golm
Internet: www.bi-golm.de

Hinweis:

„ Naturschutz macht Staat – Staat macht Naturschutz“ der Stiftung Naturschutzgeschichte Königswinter, in der auch das Golmer Luch dargestellt wird, soll immer noch zu sehen sein (offizielles Ausstellungsende: 26. 10.07). Wer interessiert ist, meldet sich am besten telefonisch an: Haus der Natur, Lindenstr. 34, 14467 Potsdam
Montag bis Freitag 9.00 – 16.30 Uhr, Tel. 0331-2015525, Fax 0331-2015527, e-mail: Haus-der-Natur@t-online.de, www.hausdernatur-potsdam.de

Telefon: 0331 237351 107, E-Mail: gizycki@goincubator.de



Teilnehmer der BI-Golm-Veranstaltung im neuen Universitätskomplex.
Foto: Riedel, BI



Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Initiative und die Durchführung weiterer Veranstaltungen mit dem Kauf eines T-Shirts (5 Euro) unterstützen könnten.



Fußball

Ein Frohes Weihnachtsfest und ein Gesundes Neues Jahr wünschen die Bambinis und die F-Junioren, sowie alle anderen Mannschaften der SG Grün-Weiß-Golm.

Die F- Junioren spielen seit September 2007 im Punktspielbetrieb und bestreiten demzufolge Heimspiele, zu denen wir Sie herzlich einladen. Die Spieltermine für das Jahr 2008 sind wie folgt angesetzt:

09.03.08, 13.04.08, 27.04.08
25.05.08, 1.06.08, 15.06.08

Spielbeginn ist jeweils um 10.00 Uhr auf dem Fußballplatz der SG Grün-Weiß-Golm.

Text & Foto: Katja Langer

Wunschzettel der Grundschule Eiche:

Lieber Weihnachtsmann, liebe Leserinnen und Leser, wir wünschen uns gesunde und glückliche, bildungshungrige Kinder auch für 2008. Wir wünschen Ihnen Frohe Weihnachten und ruhige Minuten mit Ihren Familien.

Wir wünschen uns für die Schule eine kleine Bibliothek, mit ruhiger Kuschel- und Lesecke.

Lieber Weihnachtsmann, wenn Du uns helfen kannst, ruf uns an, damit wir Dir beim Tragen helfen können: 0331-2897400.

Für die Schule: Frau Lukasbek

Aus dem Literaturclub berichtet

Nach der Sommerpause trafen wir uns im September zu einer Lesung über Günter de Bruyn, einem Brandenburgischen Schriftsteller und Meister der leisen Töne.

„Wie es leuchtet“ heißt der neue Wenderoman von Thomas Brussig, der uns im Oktober beschäftigte. Ein Buch, das man empfehlen kann - figurenreich, aberwitzig, rührend, politisch.

Der Novembertermin wurde eine Gesprächsrunde und Lesung eigener Texte zum Thema: „Das kleine Glück und was mich glücklich macht.“

Im Dezember feiern wir Advent und schauen zuversichtlich ins neue Jahr mit vielen interessanten Höhepunkten.

Die Literaturfreunde möchten sich beim Ortsvorstand und Seniorenbeirat für die Unterstützungen bedanken. Auch der Gaststätte „Golmé“ gilt unser Dank für die freundliche Betreuung.

Alle Literaturfreunde wünschen ein gutes neues Jahr.

Der Golmer Literaturclub

Das Ewig-Weibliche

Eine heiter-besinnliche, literarisch-musikalische Lesung

In diesem Beitrag bekommen Sie, liebe Leser, einen kleinen Eindruck davon, wie es so zugeht in einer unserer Lesungen. Viel Spaß!

Musik: Otto Reutter: „Wie reizend sind die Frauen“

So sang Otto Reutter über uns Frauen. Nun sollen einige Geschichten und Gedichte über uns Frauen zum Vortrag kommen, die die verschiedensten Betrachtungsweisen und Lebenskreise umfassen. Die Liebe, Kinder und Beruf, das Ewig-Weibliche an sich und das Älterwerden.

Es sind zumeist humorvolle Lesestücke und Verse, aber auch besinnliche und ernste, die nachdenklich stimmen. Bevor wir uns den heiteren Texten zuwenden, möchte ich einen kleinen Blick in die vergangenen Jahrhunderte werfen.

Dass die Frau zur Zeit des Mittelalters ein bedauernswertes Geschöpf war, wissen wir aus vielen Zeitdokumenten und Darstellungen. Denken wir an die Hexenverbrennungen, daran, dass die Frau nicht frei war und auch in der Liebe nicht frei wählen durfte. Sie wurde verheiratet und in der Ehe waren die Frauen dem Manne untertan, obwohl sie oft an der Seite des Mannes Großes vollbrachten und später, als sie endlich auch an Universitäten studieren durften, durch ihr Wirken zum Fortschritt der Menschheit beitrugen. Hier einige Beispiele: Dorothea Erxleben erwarb 1754 in Halle als erste deutsche Frau den medizinischen Dokortitel. Bertha von Suttner erhielt 1905 den Friedensnobelpreis als Schöpferin von Friedensgesellschaften und erfuhr weltweite Wirkung; damals eine unvorstellbare Tatsache. Caroline Neuber leitete eine Theatergruppe und reformierte das Theaterwesen, indem sie den Hanswurst von der damals üblichen Bühne verwies. Das geschah um 1727 und die Neuberin musste sich noch hinter dem Namen ihres Mannes verstecken. Marie Curie, Physikerin und Chemikerin, die mit ihrem Mann das Radium entdeckte, konnte 1903 den Nobelpreis entgegen nehmen.

Der Anbruch eines neuen Frauenzeitalters begann in der Zeit der Romantik. Die Frauen begehrt auf, strebten nach Bildung und wurden auch freier in ihrem Liebesleben. Eine bedeutende Dichterin und Vertreterin der Romantik war Bettina Brentano, die später den Romantiker Achim von Arnim heiratete. Ein phantasievolles Persönchen, das im Alter von 22 Jahren in glühender Liebe zu dem sechzigjährigen Goethe entflammte. Auch Goethe war sehr von dem sprühenden Geist der Bettina angetan. Es entspann sich ein reger Briefwechsel zwischen beiden und Bettina von Arnim veröffentlichte diesen als Buch unter dem Titel „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“.

Die Frauen traten mit ihrer geistigen Welt mehr und mehr an die Öffentlichkeit. Trotzdem war es ein langer Weg, ehe den Frauen neben den drei K's -Küche, Kinder, Kirche-, auch Bildung und ein Beruf zuerkannt wurden.

Haarsträubend sind die Ansichten und Äußerungen berühmter, sonst so fortschrittlicher Männer für und wider die „Gelehrten Frauen“.

Lesestelle aus: „Sein ist das Weib, Denken der Mann“.

Die Frauen wurden ja meistens auch in Unwissenheit gehalten, was sie in der Ehe erwartet.

Lesestelle aus: Frauen. Ein historisches Lesebuch. Seite 52 Mozart:

„Kleiner Rat.“

Von unserem Ausflug in die Vergangenheit nun ins Heute. Selbstbewusste und gebildete Persönlichkeiten sind die Frauen heute, mit Schwächen, über die wir herzlich lachen können.

Nun zu einigen Texten zum Schmunzeln. Ephraim Kishon, ein weltberühmter Humorist, hat in seinem Buch „...und die beste Ehefrau von allen“ das Ewig-Weibliche humorvoll und satirisch dargestellt.

Lesestelle: „...und die beste Ehefrau von allen“ Seite 65-69, ein Beispiel übertriebener Mutterliebe.

Ottokar der Philosoph stellt so seine Betrachtungen über das weibliche Geschlecht an.

Lesestelle: S.83

Hören wir nun Manfred Krug zum Thema Aufklärung.

CD: Jazz Lyrik Prosa : „Zerstörtes Liebesglück“

Die Neugier der Frauen beschreibt Kurt Tucholsky in seinem Roman „Rheinsberg - ein Reisebuch für Verliebte“

Lesestelle: Seite 44- 48 oben.

In einem dänischen Liebeslied erfahren wir, wie zerstörte Liebe wieder aufgebaut werden kann.

Musik: Acta cante nova (Auf der Schallplatte: Wenn die Neugier nicht wär.)

Weiter zum Thema Liebe. Gisela Steineckert hat dazu ein humorvolles Gedicht geschrieben.

Lesestelle aus: „Immer um die Litfasssäule rum“ Seite 337 (Hätt ick man lieber)

Und nun eine ganz andere Liebeserklärung:

Lesestelle: Erich Kästner: Stiller Besuch (Gedicht aus:..Lyrische Hausapotheke).

In einem Ausschnitt aus einem Buch von Hera Lind wird auf humorvolle Art eine andere Seite des Frauenlebens beschrieben - Beruf und Mutterdasein zu meistern.

Eine alleinstehende Frau mit Kleinkind, sie ist Sängerin, soll in einem kleinen Ort in einem Kirchenkonzert eine Solopartie übernehmen. Für die Dauer des Konzertes hat sie ein Mädchen aus dem Ort zur Betreuung ihres Kindes gefunden. Das Mädchen fährt also Paulchen im Kinderwagen spazieren. Draußen ist es kalt und stürmisch. Kurz vor Beginn des Konzertes entdeckt die Mutter auf einem Stuhl liegend Paulchens Mütze und den Anorak.

Lesestelle:Lind, Hera: „O wie so trügerisch...“ Seite 341 Nur eine Mutter..- Seite 345 Beifall los.

Die nächsten Beiträge zeigen, wie die Frauen das Älter werden erleben: **Lesestelle: Zorn und Stille: „Ein ganz unmögliches Kind“**, Seite 116, „Das Ewig-Weibliche“, Seite 119, Mansfeld: An der

Ecke und anderswo „Schneebeeren“, Seite 17, Strittmatter: Schulzenhofer Kramkalender „Die Brille“, Seite 302, Strittmatter,Eva: Mondschnee liegt auf den Wiesen „Wandel“ Seite 26, Kahlau,Heinz:aus: „Du“ Seite118 und Seite 120.

Veranstaltungen des Literaturclubs 2008

9. Januar:

„Aus dem Schatzkästlein“

Charme und Schelmereien in literarischen Kostbarkeiten.

13. Februar:

„Denke du wärest in das Schiff meines Glückes gestiegen...“

Eine Lesung über Heinrich von Kleist

12. März:

Friederike von Preußen

- die leidenschaftliche Schwester der Königin Luise. Lesung zum Thema: Berühmte Frauen in der Geschichte

9. April:

Christian Morgenstern

- der Galgensänger von der Bismarckhöhe. Aus dem Leben und Werk des Dichters der Galgenlieder.

7. Mai:

„Die Morgenröte sehen - nach einer langen Nacht“

Stefan Zweig - der menschlichste der Menschen.

14. Mai:

Fahrt nach Mechtshausen

zum Wilhelm-Busch-Museum

11. Juni:

„Mein grünes Buch“

Der Volksdichter Hermann Löns und sein Heidebuch

10. Sept.: **„Schwedenklee Erlebnis“**

Der Autor Bernhard Kellermann und seine Erzählungen.

15. Okt.: **„Jetzt, da ich älter bin.“**

Gedanken über das Älter werden im Spiegel der Literatur.

12. Nov.:

„Süßer Vogel Jugend oder der Abend wirft längere Schatten“

Eine Lesung zum Buch von Hellmuth Karasek.

10. Dez.: **„Der Wind nur geht bei stiller Nacht...“**

Winter und Weihnachten im Gedicht.

Alle Veranstaltungen finden um 15.00 Uhr in der Gaststätte Golmé in 14476 Golm, Reiherbergstr. ~~48~~ statt.
Literaturfreunde sind herzlich eingeladen.

Leserzuschrift

Sehr geehrte Damen und Herren der Golmer Redaktion, für die Übersendung von 14476 Golm Ausgabe 3 bedanke ich mich ganz herzlich. Ich freue mich immer sehr, aktuelle Informationen aus der Region zu bekommen, die eindrucksvoll und überaus verständlich abgefasst sind und außerdem einen konkreten Überblick über das soziale Engagement vieler Mitbürger Ihrer Gemeinde geben.

Mir fiel positiv auf, dass Ihre Kommunalpolitiker, besonders Ihr Ortsbürgermeister Herr Mohr, großen Wert auf die Einbringung von Anregungen und Ideen aus der Bevölkerung legen.

Das ist in unserer Gemeinde leider nicht sehr gefragt, verdient aber eigentlich Nachahmung.

Für Ihre weitere Arbeit wünsche ich viel Erfolg und grüße freundlichst - Ihre Gisela Westenkirchner, geb. Günther (Tutzingen)

Wir gratulieren den Geburtstagskindern*

1.12. Dr. Barbara Voigt-Mallmann, zum 70. Geburtstag

18.12. Christa Peglau, zum 70. Geburtstag

30.12. Hannelore Philipp, zum 70. Geburtstag

28.12. Heinz Bohlick, zum 75. Geburtstag

23.12. Irmgard Liesegang, zum 82. Geburtstag

28.12. Ingeborg Schwarz, zum 83. Geburtstag

20.12. Edith Freytag, zum 87. Geburtstag

*Wenn Sie Ihren Geburtstag nicht in der OTZ genannt sehen möchten, rufen Sie bitte Elke Schnarr (0331) 503239 an.

Neues aus der Kita

Nachdem unsere Schulanfänger einen guten Start in die Schule hatten und die kleinen und großen neuen Kinder sich prima bei uns eingewöhnt haben, ist es in unserer Kita nicht stiller geworden. Unser Team hatte sich um das Zertifikat „Gesunde Kita“ beworben. Bei der Sichtung der Bewerbungsunterlagen, stellten wir fest, dass wir uns nicht verstecken müssen. Viele Faktoren wurden bewertet, so z.B. Lage der Kita, Ausstattung der Räume, Freifläche, Lichtverhältnisse, Ernährung, Vorschulerziehung, Konzeption, Zusatzangebote, gesunde Lebensweise des Personals, Zusammenarbeit mit den Eltern u.v.m. Am 05.10.2007 war es dann soweit. Zwei Auditorinnen begutachteten unsere Kita und bekamen einen kleinen Einblick von der Arbeit mit den Kindern. Für drei Jahre haben wir nun das Zertifikat bekommen und dürfen uns jetzt „Gesunde Kita“ nennen. Ein hübsches Schild zierte nun unseren Eingangsbereich. Wir werden uns darauf nicht ausruhen!

Der begehrte Schwimmlehrgang hat auch wieder begonnen. 12 Kinder möchten das Seepferdchen noch vor Weihnachten in den Händen halten. Drücken wir ihnen die Daumen! Ein weiteres Highlight sind die zwei neuen Judogruppen. Interessierte Kinder ab 4 Jahren können dienstagsvormittags dieses Angebot in Anspruch nehmen.

Unsere Kita-Räume werden mit Hilfe vieler fleißiger Eltern bald in frischen neuen Farben erstrahlen. Toll und vielen Dank!

Zu unserem Team gehörten jetzt zwei neue Mitarbeiterinnen, die zum einen für Frau Garczyk und zum anderen als Schwangerschaftsvertretung eingestellt wurden. Sie heißen Sandra Krüger und Ramona Karcowski, beide arbeiten in der Mickymausgruppe. Eine schöne Vorweihnachtszeit und einen guten Start in das Jahr 2008 wünscht allen Golmern und allen anderen Lesern das



Die Kita feierte Herbstfest

Obwohl schon beinahe winterliche Temperaturen herrschten und sich auch der erste Frost bereits gezeigt hat, feierte der Kindergarten „Am Storchennest“ das Herbstfest.

Schon von weitem konnte man sehen: Hier ist heut' was los! Eine Girlande aus Luftballons schmückte den Zaun vor dem Gebäude. Im Inneren war es so still, wie es sonst nur zur Schlafenszeit ist. Alle waren im Garten. Eine lange Tafel wurde aufgestellt, an der schon einige Kinder mit ihren Eltern Platz genommen hatten, um leckeren Kuchen zu essen, den die Eltern für das Fest gebacken hatten. Die Auswahl war wirklich riesig, so dass man bei einer kleinen Spende von 50 Cent pro Stück auch alles irgendwann mal probieren konnte.

Ein kleines Programm hatten die Musikkinder vorbereitet. Sie sangen Herbstlieder, tanzten im Kreis und ließen Herbstblumen aus bunten Seidentüchern erblühen, die sich im Wind hin und her bewegten. Da blieben auch die Kleinsten nicht still stehen und mischten sich unter die Großen, drehten sich im Kreis und klatschten in die Hände. Einige Kinder lieferten sich, passend zum Fest, eine ordentliche Laubschlacht. Diejenigen, denen es draußen doch zu kalt war, konnten drinnen Musikinstrumente und Teelichtspinnen basteln oder spielen.

Den Höhepunkt des Herbstfestes bildete das gemeinsame „Luftballon-steigen-lassen“. Mama und Papa füllten für die Kinder die Karten aus, die mit etwas Glück wieder zurückgeschickt werden, während die Kinder schon aufgeregt mit ihren Luftballons umher tanzten. So manch' ein Ballon ging dabei schon verloren ... Aber einige Väter waren unermüdetlich im Aufblasen neuer Ballons, so dass später jedes Kind einen Ballon mit seiner Karte steigen lassen konnte. Das Kommando gab Frau Tietz: „3 – 2 – 1 Los!“ Und fast alle Ballons stiegen in den Himmel auf. Ein wunderbarer Anblick, wie alle in den Himmel schauten. Es war sehr schön! Lieben Dank an das Kita-Team für die Organisation und an die Eltern für die gute Verpflegung. Inzwischen sind 2 Karten zurück gekommen:



Arbeitseinsatz im Garten des Jugendfreizeitladens (JFL)



Es war mehr als notwendig! Der Rasen wucherte, die Hecken ebenfalls und das Laub drohte alles zu verdecken.

Das ging ja nun wirklich nicht und so packten am 15. Oktober 2007 viele Clubbesucher mit an, unseren Garten auf den Winter vorzubereiten.

Das Wetter war superschön und dementsprechend auch die Motivation der Helfer bei diesem Einsatz.

Es wurde viel geschafft und zur Belohnung wurde nach Beendigung der Arbeit gegrillt.

B. Uhde und G. Brandt (Jugendfreizeitladen Golm)

Herbstfest der Insschule Töplitz

Am Freitag, den 28. September, fand das Herbstfest der Insschule Töplitz statt, an dem sich die Sozialarbeiterinnen und Jugendliche des JFL mit kreativen Angeboten beteiligten.

Die Kinder konnten wunderschöne Windlichter aus Tontöpfen gestalten oder aus ausgedienten CDs buntschillernde, fantasievolle Wand- und Fensterdekorationen herstellen.

Leider ist die Zeit immer viel zu kurz, um allen interessierten Kindern die Möglichkeit zum Basteln zu geben.

Doch viele kleine Künstler freuten sich über die Ergebnisse ihrer Arbeit. Vielen Dank an Frau Wick, die uns mit Kaffee und Kuchen versorgte.

B. Uhde und G. Brandt

Herbstfest der Grundschule in Eiche

Bei recht ungemütlichem Wetter, aber guter Stimmung fand das Herbstfest der Grundschule „Ludwig Renn“ in Eiche am

26. Oktober 2007 statt.

Natürlich waren wie immer auch die Sozialarbeiterinnen und Besucher des Jugendfreizeitladens mit Wettspielangeboten dabei, bei denen die Kinder Preise gewinnen konnten.

Dieses Mal hatten wir Spiele für drinnen vorbereitet, da wir nicht wetterabhängig sein wollten.

Und der Andrang bei den Spielstationen war sehr groß. Da hieß es auch mal warten und die Akteure anfeuern.

Papierkugelchen mussten angesaugt und mit Trinkröhrchen transportiert werden, Fingerfertigkeit und Fingerspitzengefühl waren beim Sortieren von Erbsen, Bohnen und Nudeln mit verbundenen Augen gefragt und wer beim Papierreißen die längste „Schlange“ produzierte hatte sowieso gute Karten um zu gewinnen.

Wir freuen uns schon auf das nächste Schulfest und sammeln bis dahin Ideen für Spiel und Spaß.

B. Uhde und G. Brandt

Öffnungszeiten Weihnachten

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr ist der Jugendclub geschlossen. Wir sind dann ab dem 2. Januar 2008 wieder für Euch da. Wir wünschen allen Besuchern des JFL und allen Einwohnern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2008.

Die Sozialarbeiterinnen Birgit Uhde und Gabi Brandt

Gartenputz kann Spaß machen!



Papierkugeln mit Luft transportieren - einfallsreiche Spiele beim Herbstfest



Kreativität wird ganz groß geschrieben, hier beim Bemalen von Tontöpfen.

Ein Hoch für die Männer vom Bau

Ein Hoch von uns Schülern für die Männer vom Bau.
Ihr werdet euch mühen, wir wissen's genau,
und deshalb versprechen wir feierlich heute
genauso zu lernen, wie sie bauen die Leute.

Ein Schuljahr vergeht oft so schell wie ein Traum.
Im August, wir wagen zu hoffen es kaum,
da essen wir alle im neuen Haus,
und feiern ein Fest mit Saus und mit Braus.

Zum Schluss nun da wünschen wir Schüler uns Glück,
gutes Wetter, wenig Pannen, immer weiter Stück für Stück
Wir beobachten ziemlich genau jeden Tag
und hoffen, dass alles gelingen mag.

Dieses kleine Gedicht sprach die Schülersprecherin Nora
U h l i g
f ü r
im Namen der 1. bis 6. Klassen zur Grundsteinlegung

die neue Mensa unserer Inselschule. Am 26.10. war es soweit. Nach mühevollen Vorbereitungen konnten wir viele Gäste, wie Herrn Schröder, den 1. Beigeordneten, Herrn Ringel, Ortsbürgermeister von Töplitz, Herrn Eifert und Herrn Höfer von der Firma Bärenmenü, Frau Brunner vom Ingenieurbüro, Herrn Lehmann und seine Leute vom Bau, Frau Zander, unsere Amtsleiterin und viele andere nette Menschen, darunter zahlreiche Eltern, begrüßen. Frau Maron, unsere Kunstlehrerin, besorgte eine echte Bulle. Diese galt es dann für die Ewigkeit zu füllen. Neben der neuesten Ausgabe der Inselnews, unserer Grundschulzeitung, einigen Münzen, dem aktuellen Essenplan der Firma Bärenmenü, einer Tageszeitung, einer Liste aller Lehrer und Erzieher sowie der technischen Kräfte, durften auch wir Schüler unsere Namen hineingeben. Vielleicht finden unsere Urenkel in 100 Jahren diese Bulle und erinnern sich an ihre Verwandtschaft.

Die 4. Klasse sang eine Variante von „Wer will fleißige Handwerker sehen“, und das wollen wir. Ab dem neuem Schuljahr es-



4. Kinder-Universität ... und wir waren dabei!

sen wir nicht mehr in den Flurbereichen. Frau Wick, unsere Schulleiterin, hat es im Namen aller am Bau Beteiligten, versprochen.

Klasse 6 und Frau Ramdorn

Unsere Vorlesung hieß „Chemischer Spaß am laufenden Band“. Sie begann um 9.30 Uhr und endete um 10.40 Uhr. Herr

2. Geheimtinte



3. Luftballons mit Wasserstoff gefüllt platzen lassen
Wir möchten im nächsten Jahr gern noch einmal dabei sein !

Die Kinder der Klasse 3a der Inselschule Töplitz

Töplitzer Drachen stiegen doch

Trotz ruhigem Herbstwetter zog es diesmal wieder Scharen
a u f
die Töplitzer Heidestraße, um am Samstag, den 27.10.,
d a s
alljährliche Drachensteigen nicht zu versäumen.

Viele Kinder und Eltern probierten und harrten aus, denn die Hoffnung auf eine Brise Wind wollte keiner aufgeben. So staunte man über manches „Gerät“, was plötzlich Wind unter den Flügeln bekam und in die Höhe stieg oder aber verweilte bei frischem Kaffee am Kuchenstand der Klasse 3 b. Im ersten Dunkel dichter Wolken zündeten Hunderte Gäste ihre Fackeln und Lampions an, um anschließend mit dem traditionellen Laternenumzug in Begleitung der Jugendfeuerwehr zum Havelstrand zu gelangen. Dort begrüßten Stände der Klassen 5, 6 und des Schulfördervereins mit Gegrilltem, Schmalzstullen, Glühwein und Getränken das Publikum. Das riesige wärmende Lagerfeuer der Freiwilligen Feuerwehr Töplitz zog wieder Unzählige in seinen Bann, denn mit zunehmendem Regen wurde es merklich kühler. Auch diesmal stand das 18. Herbstfest wieder ganz im Zeichen der Verlässlichkeit und Zusammenführung gemeinsamer Aktivitäten der Inselschule und der Töplitzer Feuerwehr. Als Schulhöhepunkt im Schülerkalender eingetragen, lockte es Golmer, Werderaner und Töplitzer Gäste an, die so mithalfen, durch den Verkaufserlös Klassenkassen und das Schulhofprojekt zu unterstützen. Bald werden das Schulgartenhäuschen, finanziert durch den Golmer Ortsbeirat und den Schulförderverein, sowie neue ergänzende Spielgeräte, wie das große „Sandschiff“, den ganzzzeitlichen Ablauf für die Grundschul Kinder verschönern. Im Besonderen danken wir der Töplitzer Jugendfeuerwehr und dem Feuerwehrverein unter Gesamtleitung von Frank Huber, dem Vorstand des Schulfördervereins unter Vorsitz von Rüdiger Westphal sowie allen Organisatoren und Eltern für die großartige Unterstützung. Gewiss ist, dass die nächste Seite des Töplitzer Drachensteigens das „Frühjahr 2008“ sein wird. Es aufgeschlagen wird helfen bei der Vorbereitung und werden auch Kinder helfen. Aus unserer Klasse durften ~~Schulleitung der Inselschule Töplitz~~ nach vorn.

Die Zeit verging wie im Flug. Ganz tolle Experimente waren:

1. die feurige Mamba - Seifenblase

Aus der Schule Eiche berichtet

So langsam die Blätter auch fallen... so schnell startete die Grundschule Eiche ihr traditionelles Herbstfest. Bei herrlichstem Herbstwetter eröffnete die Direktorin, Frau Fessel, ein Fest, wie es besser nicht laufen könnte. Angefangen von dem bunt gestalteten Programm aller Kinder, vom Tanzen bis Singen und einer Vorführung der Musikschule war der Höhepunkt noch der Auftritt des Teams Diablos des Regenkinder e.V. Es hätte nach drei Zugaben eigentlich noch Stunden auftreten können, so bewunderten alle großen und kleinen Gäste den Mut der Sportler. Das Rahmenprogramm war so umfangreich, dass man schon seine Mühe hatte alle Stationen zu besuchen. Alle Klassen hatten Stände vorbereitet, vom Imbiss bis zum Trödelmarkt über Kartoffeldruck und Serviettentchnik auf Steinen, fanden alle Gäste ein breit gefächertes Angebot. Eine Klasse verkaufte die erste selbst gemachte Schülerzeitung „Eichner Wurzeln“, der Jugendfreizeitladen Chance e.V. lud zu Wettspielen besonderer Art (s. Beitrag des JFL in dieser Ausgabe).

Heiß umlagert waren auch der Bratwurststand des Fördervereins ebenso wie das Stockbrotgrillen am Lagerfeuer. Jedoch der Höhepunkt kam in den dunklen Stunden: der Lampionumzug in Begleitung der Feuerwehr und der Polizei. Danach wollten einige Kinder noch immer nicht nach Hause gehen und spielten sich auf dem neu gestalteten Spielplatz Am alten Mörtelwerk noch richtig müde, denn am nächsten Tag war ja für alle Wochenende ... und da konnte man über diesen tollen Tag noch lange sprechen und sich schon auf das nächste Jahr freuen ...



Katleen Riedel, als Mutter eines Kindes der Klasse 1b

Beim 14. MAZ Staffellauf der Grundschulen belegten die Klassenstufe 2 und 3 jeweils den 2. Platz. In der Gesamtwertung kam die Grundschule „Ludwig Renn“ aus Eiche auf den 4. Platz! Tolle Leistung!

Weitere Termine der Schule Eiche:

19.12.2007: Kindertheater im Treffpunkt Freizeit

20.12.2007: Weihnachtsbasteln

21.12.2007: Krippenspiel in der Kirche Eiche, ab 9.00 Uhr

Schulanmeldungen für Schulanfänger Schuljahr 2008 / 2009

Liebe Golmer Eltern, Sie können einen Erst- und einen Zweitwunsch bei der Schulanmeldung angeben. Ihr Erstwunsch kann die Schule Eiche sein, aber z.B. auch die Inselschule Töplitz. Sie liegt zwar eigentlich nicht im Potsdamer Schulbezirk, kann aber trotzdem von Golmer Kindern besucht werden. Sie als Eltern haben quasi Wahlfreiheit bei der Schulwahl, auch bei anderen Potsdamer Schulen, wie z.B. Schulen in Freier Trägerschaft oder in der Innenstadt gelegenen Schulen können Sie Ihr Kind anmelden. Nutzen Sie die Tage der Offenen Türen, die jetzt an fast allen Schulen angeboten werden, und informieren Sie sich! Die Termine für die Schulanmeldungen in Eiche und Töplitz finden Sie hier:

Schule Eiche:

8.12.2007 9.30 - 12 Uhr

10. - 14.12., 8.30 bis 14 Uhr

Am 11.12. zusätzlich bis 17 Uhr

Inselschule Töplitz

Mo, 14.01.08 7.00 – 12.00 Uhr

Di., 15.01.08 7.00 – 12.00 Uhr bzw. 16.00 – 18.00 Uhr

Mi., 16.01.08 7.00 – 12.00 Uhr bzw. 14.00 – 16.00 Uhr

Do., 17.01.08 7.00 – 12.00 Uhr

Fr., 18.01.08 7.00 – 12.00 Uhr

Die Schulanmeldung erfolgt im Beisein Ihres Kindes.



v.l.n.r. Johanna Möller, Clemens Kiener, Tim & Tom Klatt

Danke! Auch dieses Jahr hat der Förderverein gemeinsam mit der Inselschule wieder einen Kuchenbasar auf dem Max-Planck-Campus in Golm organisiert.

Wir möchten ganz herzlich allen danken, die dazu beigetragen haben! Sie haben durch Ihre Kuchenspende dazu beigetragen, dass dieser Basar am 19. November wieder ein voller Erfolg wurde. Ganz herzlichen Dank dafür! Die eingenommenen Gelder werden für den weiteren Ausbau des Schulhofs verwendet.

Der Vorstand des Schulfördervereins:

Rainer Westphal, Dr. Uta Stephan, Dr. Frank Kügler

Catrin Ramdohr, Serina Wick

Da kommt etwas auf uns zu!

Nun zunächst einmal wünschen wir Ihnen eine schöne, gemütliche oder ereignisreiche Vorweihnachtszeit und ein festliches Weihnachtsfest.

Über das, was für die Renovierung der Golmer Kirchen bereits erreicht wurde, haben wir an dieser Stelle gerne berichtet: Glockenstube und Turmspitze sind renoviert, die Uhr schlägt wieder, die Gedenktafel an Kaiser Friedrich III, den Namenspatron der Neu-



en Golmer Kirche, wurde wieder in der angestammten Mauerische befestigt. Einige kleinere und größere Aktionen und Veranstaltungen fanden im Laufe des Jahres statt, wie etwa der Tag des Offenen Denkmals, der verkaufsoffene Sonntag bei Edeka zu Gunsten des Vereines, das Café auf der Kaiserterrasse hatte jeden Sonntag geöffnet, um Besichtigungen der Kirche zu ermöglichen und auch die Ausstellung Herrn Schneiders war ein Publikumsmagnet. Und um die alte Kirche nicht zu vergessen – gerade vor wenigen Wochen fand der dritte Golmer Tag der Archäometrie statt. Verschiedene Wissenschaftler und Bau- sowie Kunsthistori-

**Jahreshauptversammlung des Kirchbauvereins:
29.1.2008 um 19 Uhr in der Winterkirche**

Impressum

„14476 Golm“ Die Ortsteilzeitung der Gemeinde Golm

Herausgegeben von der Landeshauptstadt Potsdam in Verantwortung des Ortsbeirates

31, 14476 Potsdam OT Golm, Tel./ Fax: 0331-500 542.

Internet: www.golm-info.de

Redaktionsleitung: Ulf Mohr, Ortsbürgermeister. Privat: Geiselbergstraße 11, 14476 Potsdam OT Golm, Tel. 0331-500 131.

E-Mail-Adresse der Redaktion: redaktion14476@golm-info.de

Redaktionsmitglieder: Katrin Binschus-Wiedemann, Mandy Goltz, Margrit Höfgen, Dr. Rainer Höfgen, Ulf Mohr, Siegfried Seidel

Layout: Katrin Binschus-Wiedemann (kaddi2@yahoo.de)

Titelbildentwurf („14476“): Dirk Biermann. Titelfoto dieser Ausgabe: Manfred Süring, Golm

Namentlich gekennzeichnete Artikel oder Beiträge, die als Leserschrift veröffentlicht werden, entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Termine (Redaktionsschluss, Sitzungen, etc.) rund um „14476“ finden Sie bei www.golm-info.de.

ker erforschen mit modernsten Methoden die alte Kirche auf dem Friedhof. Die alte Golmer Dorfkirche ist das älteste durchgehend genutzte Gebäude Potsdams. Aus dieser Kirche stammt der älteste Grabstein Potsdams, der noch dazu in hervorragendem Erhaltungszustand ist. Diesen Doppelgrabstein kann man im Eingangsbereich der Neuen Kirche bewundern. Leider ist es noch immer aufgrund hinderlicher Regularien nicht gelungen zu klären, ob und wie die alte Kirche vor dem weiteren Verfall bewahrt werden kann. Doch natürlich werden der Kirchbauverein und die Kirchengemeinde sich weiter darum bemühen, das einmalige historische Kirchenensemble am Golmer Reiherberg zu bewahren und auch für jeden nutzbar und erlebbar zu gestalten. Wir alle tragen nun in unserer Zeit die Verantwortung unser gemeinsames historisches Erbe zu bewahren und viele Golmer zeigen durch Spenden und Engagement ihre Bereitschaft mitzuwirken.

Es freut uns daher besonders, dass im Verlaufe des Jahres viele neue Mitglieder dem Kirchbauverein beigetreten sind. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie Mitglied würden, denn je mehr wir sind, desto stärker können wir auftreten und unsere verschiedenen Aufgaben erfüllen. Also – machen Sie doch einfach mit und werden Sie Mitglied im Kirchbauverein Golm.

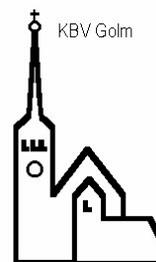
Welche Aufgaben liegen nun im kommenden Jahr vor uns?

Wir haben uns als ehrgeiziges Ziel gesetzt, im Jahre 2009 mit der Renovierung der Dächer der neuen Golmer Kirche zu beginnen. Hierbei geht es in erster Linie darum, das langsam schadhaft werdende Dach wieder „dicht“ zu bekommen. An den sehr schadhafte Stellen der verschiedenen Dachanschlüsse der Nebendächer dringt an vielen Stellen Wasser ein. Es sollen dabei die langsam verwitternden Betondachsteine aus der Noteindeckung der 60-er Jahre durch originalgetreue Dachziegel ersetzt werden. Dabei sollen die farbigen Dachbänder, wie sie schon am Turm zu sehen sind, und die verlorengegangenen Dachgaupen wieder hergestellt werden. Zum Glück scheint das Holz des Dachstuhles weitgehend unbeschädigt, dennoch stehen uns Kosten in Höhe von etwa 250 000 Euro ins Haus. Dies scheint uns, arg noch geschröpft durch die letzte Baumaßnahme, kaum erreichbar. Aber wie sagt ein bekanntes Sprichwort: „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!“ Auch vor der Renovierung des Turmes dachten wir, das wohl kaum schaffen zu können. Doch große Hilfsbereitschaft von allen Seiten hat es letztendlich möglich gemacht. Wir vertrauen auch jetzt wieder auf Ihre Hilfe und Unterstützung.

Doch nun wünschen wir, der Kirchbauverein Golm, Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Dr. Rainer Höfgen, Vorsitzender des Kirchbauvereins Golm e.V.

www.kirchbauverein-golm.de



Worship in English

Shortly before our semiannual worship in English on the first Sunday of November I was sure that no more than twenty people would come. Job and family left me less time to prepare for the worship than usual and in my mind I knew six dozen places off hand where I could have set up posters but did not have the time to do so. Since the congregation offers lunch after the worship, I also instructed my wife and our friend, who were preparing the lunch this time, to cook soup for not more than 20 guests. But God called people to worship regardless of whether more or less posters had been set up by others and me. So the little, well-heated „winter church“ in the new Golm church was filling up and soon we had to bring in more chairs until fifty people had found a seat. By now we had switched off the radiators so that everybody was comfortable and could enjoy hymns, gospel and gospels, liturgy, and a sermon by Pastor Dittmer from the Holy Cross congregation. Not all people stayed for lunch, so there was enough soup after all and enough of the delicious Indonesian dessert wrapped in banana leaves that two students brought along. Many thanks to all who helped before, during, and after the worship. If you want to join the next worship in English mark the first Sunday in May (May 2008) in your calendar and tell your foreign acquaintances. If you want to be reminded by e-mail, send a note to martin.koechy@freenet.de

Kirchenkalender

Auch in diesem Jahr fertigt Frau Löhmannsröben wieder einen Kirchenkalender für die Gemeinde Golm an, mit schönen Fotos und vor allem vielen Terminen und Adressen rund um Golm. Sie bekommen ihn wie in den letzten Jahren auch schon wieder am Heiligabend in der Kirche!

Advent in Golm - Musik und mehr

1. Advent (2. Dezember): 11.00 Uhr: Matinée zum Advent „Musik und Text“, Musik für Orgel und Oboe, Elisabeth Grümmer und Karoline Knappe

2. Advent (9. Dezember): 19.00 Uhr: Leisniger Krippenspiel Schüler und Chor des ev. Gymnasiums Hermannswerder
Leitung: Andreas Flämig

Mittwoch, 12. Dezember, 19.00 Uhr „Jubilate Deo“ An der Gesell-Orgel der Golmer Kirche musizieren Studenten der Universität Potsdam mit dem Hauptfach Orgel solistisch und gemeinsam mit Blas- und Streichinstrumenten zugunsten des Schulprojektes Prosoya in Peru

3. Advent (16. Dezember): Herzliche Einladung um 15.00 Uhr zum Advent an den Kaffeetisch, wir werden Singen, Beten, Geschichten hören und uns adventlich Einstimmen, für Alt und Jung. Anke Spinola

Foto rechts:

Sprechprobe für das **Krippenspiel** am Heiligabend.
Über 25 Kinder spielen und singen die Geschichte von Maria und Josef.
Wir laden herzlich um 16.30 h dazu ein!

Englischer Gottesdienst

Kurz vor unserem halbjährlichen englischen Gottesdienst am ersten Sonntag im November war ich sicher, dass höchstens zwanzig Besucher kommen würden. Beruf und Familie hatten mir weniger Zeit für die Vorbereitung gelassen als sonst, so dass mir ohne Weiteres noch ein paar Dutzend Stellen einfielen, wo ich noch Plakate hätte aufhängen können. Da die Golmer Kirchengemeinde ja nach dem Gottesdienst ein Mittagessen anbietet, trug ich meiner Frau und einer Bekannten, die diesmal das Essen zubereiten wollten, auf, für nicht mehr als zwanzig Personen zu kochen. Doch Gott ruft seine Leute zum Gottesdienst, ob nun andere Leute und ich mehr oder weniger Poster aufgehängt haben. Die kleine, gut geheizte „Winterkirche“ in der neuen Golmer Kirche füllte sich also und bald mussten wir noch Klappstühle aufstellen, bis fünfzig Personen einen Platz gefunden hatten. Inzwischen hatten wir auch die Heizkörper abgestellt, so dass sich alle wohlfühlten und sich über die Lieder, Gospel, Bibellesungen, Gebete und die Predigt von Pastor Dittmer aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde freuen konnten. Zum anschließenden Mittagessen blieben nicht alle Besucher, so dass der Eintopf doch noch für alle reichte. Das gleiche galt für den leckeren, in Bananenblätter gewickelten Nachtisch, den zwei indonesische Studentinnen mitgebracht hatten. Vielen Dank an alle, die vor, im und nach dem Gottesdienst geholfen haben. Wenn Sie mit uns den nächsten englischen Gottesdienst feiern möchten, merken Sie sich den 1. Sonntag im Mai (4.5.2008) vor und sagen Sie den Termin Ihren ausländischen Bekannten weiter. Wenn Sie per E-mail an den Termin erinnert werden wollen, schicken Sie eine kurze Mitteilung an

Gottesdienste

- 24. Dez.:** 16.30 Uhr Löhmannsröben / Koch mit **Krippenspiel**
18 Uhr Löhmannsröben **Christvesper**
- 31. Dez.:** 18 Uhr Böttcher **Altjahrgottesdienst** mit Abendmahl
- 6. Januar** 9.30 Uhr Böttcher
- 20. Januar** 9.30 Uhr Wizisla mit **Abendmahl**
- 3. Februar** 9.30 Uhr Spinola
- 6. April** 9.30 Uhr Koch **Familiengottesdienst**



Foto: Mandy Goltz

Ältestenwahlen in der Kirchengemeinde Golm

martin.koechy@freenet.de.

Martin Köchy, Mitglied des Gemeindegemeinderates

Alle drei Jahre wird die Hälfte der Mitglieder des Gemeindegemeinderates (GKR) neu gewählt - so sieht es die Grundordnung der EKBO (Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz) vor. Auf diese Weise sind Kontinuität und Erneuerung gleichermaßen gewährleistet. Von insgesamt fünf waren in diesem Jahr in Golm drei Mitglieder neu zu wählen.

Am Erntedanksonntag, dem 30. September 2007, war es dann soweit. Nach einem festlichen Erntedankgottesdienst herrschte im „Wahllokal Winterkirche“ reger Betrieb, bei Kaffee und Kuchen konnten auch gleich die ersten Prognosen diskutiert werden. Mit 26% war die Wahlbeteiligung für Gemeindegemeinderatswahlen gut.

Neu gewählt, bzw. in ihrem Amt bestätigt wurden Friedhelm Kiener, Christel Garczyk und Heide-Marie Lutze. Katrin Binschus-Wiedemann und Martin Köchy werden als Ersatzälteste weiterhin im GKR mitarbeiten. Herzlichen Dank allen Kandidaten für die Bereitschaft zur Kandidatur und zur Mitarbeit in unserer Gemeinde.

In seiner ersten, konstituierenden Sitzung hat der neue GKR zwei weitere Mitglieder berufen:

Prof. Dr. Hanna Löhmannsröben und Gemeindepädagogin Anke Spinola, die damit beide stimmberechtigte Mitglieder sind. Als 1. Vorsitzende des GKR wurde Barbara Buller gewählt und im Amt bestätigt, die zweite Vorsitzende ist weiterhin Gemeindepädagogin Anke Spinola.

Der GKR setzt sich also wie folgt zusammen:

Älteste:	Ersatzälteste
Barbara Buller	Katrin Binschus-Wiedemann
Christel Garczyk	Martin Köchy
Friedhelm Kiener	
Prof. Dr. Hanna Löhmannsröben	
Heide-Marie Lutze	
Dieter Schulze	

Der Gemeindegemeinderat ist verantwortlich für die inhaltliche Arbeit der Gemeinde, für Gestaltung und Instandhaltung der Gebäude, den Haushalt und die Repräsentation der Kirchengemeinde nach außen. Gemeindepädagogin Frau Spinola ist hauptamtlich (in Teilzeit) u.a. für die Gemeinde Golm tätig, alle anderen GKR-Mitglieder arbeiten ehrenamt-

Die Mitglieder des Gemeindegemeinderates

lich.

Alle oben genannten Mitglieder des GKR sind offen für Ihre Fragen, Kritik und Anregungen. Sprechen Sie uns an, telefonieren Sie mit uns oder geben Sie uns eine kurze Nachricht über den Briefkasten an der Kirche, wir freuen uns auf einen regen Austausch.

Barbara Buller, Vorsitzende GKR

An dieser Stelle stellen sich die Mitglieder des neuen Gemeindegemeinderates kurz vor.

Barbara Buller wurde vom neuen GKR in seiner ersten Sitzung wieder zur 1. Vorsitzenden gewählt. Neben den Aufgaben, die mit diesem Amt verbunden sind (Sitzungen, Geschäftsführung und Repräsentation), vertritt sie die Golmer Kirchengemeinde im Sprengelrat. Wenn wirklich noch etwas Zeit bleibt, hält sie sich gerne an der Orgel für die musikalische Gestaltung unserer Gottesdienste fit.

Christel Garczyk, Rentnerin, hilft bei organisatorischen Dingen und hält die Verbindung zum Golmer Hauskreis.

Friedrich-Wilhelm Kiener, schon seit vielen Jahren im GKR Golm und Synodaler im Kirchenkreis Potsdam. Er ist derjenige, der dafür sorgt, dass uns ein Licht aufgeht, wenn mal wieder die Glühbirnen in der Winterkirche ausgefallen sind...

Martin Köchy ist zuständig für die Gestaltung des Schaukastens und organisiert halbjährlich den englischen Gottesdienst. Unterstützt wird er dabei von seiner Frau Imke und seinen Kindern Tarik (3) und Ole (1). Beruflich arbeitet er als Ökologe an der Universität Potsdam.

Katrin Binschus-Wiedemann ist jetzt das zweite Mal Mitglied im GKR Golm. Sie leitet seit fünf Jahren den Mutter-Kind-Kreis, unterstützt Frau Koch bei ihrer Arbeit, ist Mitglied im Sprengelrat und in der Redaktion des Nordlichtes.

Prof. Dr. Hanna Löhmannsröben hält als ehrenamtliche Predigerin in Golm Gottesdienste, organisiert den Tag des Offenen Denkmals und das Kirchencafé. Ihr Herzensanliegen ist die Alte



Die Mitglieder des neuen Gemeindegemeinderates:
Unten (von links nach rechts):
Binschus-Wiedemann, Spinola, Lutze,
Löhmannsröben.
Oben (von links nach rechts):
Schulze, Kiener, Köchy, Garczyk, Buller.
Ganz oben links: Herr Manske, Lektor.

Foto: Margrit Höfgen

Kirche. Sie ist Mitglied in der Synode.

Ein guter Tag!

Gedanken zu den Feiertagen

Foto: Höfgen

Das ist ja richtig gut gegangen!“ meint die Mitarbeiterin
e
i
n
e
s
Verwaltungsbüros und lehnt sich zufrieden zurück. Lan-
g
e

hat sie für diesen Erfolg gearbeitet, die Widerstände von Kollegen ertragen, musste mit Neid umgehen und immer wieder sich selbst Mut zusprechen. Aber nun hat es geklappt! Wirklich, ein guter Tag – dieser richtig wichtige Auftrag wurde ihr erteilt.

Das kann zusammenhängen, Erfolg und persönlicher Einsatz, sich für etwas stark machen, sich ins Zeug legen, auf vieles verzichten, damit das Eine gelingt. Verdienter Lohn der Mühe!

Immer wieder beten Menschen dann: „Danke Gott, es ist gut gegangen, Du hast mir geholfen.“ Christinnen und Christen wissen, dass Gottes Segen und menschliche Arbeit oft genug zusammen gehen, wenn Pläne glücklich verwirklicht werden können. Also gilt automatisch: Zu Gott beten, um Hilfe bitten – und wer sich dann selbst stark genug engagiert, wird am Ende erfolgreich sein? Gottes erbetene Hilfe als Erfolgsgarant?

Dass eigenes Engagement und der Mühe Lohn nicht immer in fairem Verhältnis zueinander stehen, kennt jeder aus eigener Erfahrung. Es ist ja nicht immer so, dass das, wofür wir uns besonders anstrengen, am Ende gelingt. Das kann zu einer Anfrage werden: „Da habe ich mich Gott anvertraut und um Hilfe gebeten, und dann geht es nicht auf! Als ob ich Gott egal wäre ...“

Diese Anfrage ist so alt wie das Gottvertrauen von Menschen. Sollte es nicht so sein, dass Gottvertrauen und Wohlergehen in einem „fairen“, nachvollziehbarem Zusammenhang stehen? Die Lebenswirklichkeit vieler Menschen nötigt zu der Einsicht, dass unser Engagement und die Lebenssituation nicht immer in der erhofften Weise aufeinander bezogen sind.

Das hat zu vielen Erklärungsversuchen geführt: Sollte Gott seine Frommen besonders schwer prüfen? Sollte Schweres die Strafe für Schuld sein, eigene Schuld oder die übernommene Schuld anderer? Oder sollte ganz einfach Gott verborgen sein, eine süße Hoffnung aus Kindertagen, aber nichts mehr für Erwachsene?

Die größte Herausforderung liegt, so lässt sich auch argumentieren, darin, dass alle Menschen bestimmte Erfahrungen teilen. Die Machbarkeit des eigenen Lebens ist eine Illusion, der viele in guten Tagen gern aufsitzen, in schwereren Zeiten jedoch nicht länger vertrauen. Für Christinnen und Christen ist diese Einsicht jedoch nicht das Eingeständnis des letztgültigen Scheiterns, sondern geradezu eine Befreiung. Menschen sind davon befreit, alles selbst erkämpfen, erreichen, lösen, gewinnen zu müssen. Menschen tun was ihnen möglich ist aber wissen sich in beidem von Gott angenommen: im Gelingen und im Scheitern. Vielleicht ist es sogar so, dass in schwierigen Zeit das Wesentliche klarer vor unserem inneren Auge steht als in glücklichen Zeiten.

Und das Wesentliche ist: Ohne Ansehen von Erfolg oder Misserfolg, Behinderung oder Begabung, Glück oder Kummer gilt Gottes Einladung. Jesus, auf den Christinnen und Christen vertrauen, hat diese Einladung in seinem Leben mit Worten und Hand-



lungen übermittelt. Befreiend ist, dass alle Eingeladenen eine neue, realistische und zugleich wertschätzende Sicht auf sich selbst gewinnen können. Diese Wertschätzung Gottes den Menschen gegenüber gilt erfolgsunabhängig und umfassend.

„Das habe ich so richtig gut hingekriegt!“ – „Das ist wirklich richtig daneben gegangen!“ Beides sind Erfahrungen, die Menschen als Einladung zum Vertrauen auf Gott verstehen können. Vor Gott: Jeder Tag ist ein guter Tag.

Liebe Golmerinnen und Golmer, für die Weihnachtsfeiertage und die Zeit zwischen den Jahren wünsche ich Ihnen Muße und Gedanken über den Tag hinaus. Für alle Unterstützung im vergangenen Jahr danke ich Ihnen im Namen der Kirchengemeinde Golm sehr herzlich. Ich freue mich auf unsere Begegnungen im kommenden Jahr und darauf, dass wir uns bei Festen, Konzerten, im Gottesdienst oder auf dem Friedhof treffen. Ich wünsche Ihnen und den Ihren Gottes Segen für das Neue Jahr.

Seien Sie herzlichst begrüßt von Ihrer

*Hanna Löbmannsröben
Ehrenamtliche Predigerin in Golm*

**Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.**

**Ich werde den letzten vielleicht nicht voll-
bringen,**

aber versuchen will ich ihn.

**Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,
und ich kreise jahrtausendlang;**

**und ich weiß noch nicht: Bin ich ein Falke,
ein Sturm**

oder ein großer Gesang.

Rainer Maria Rilke, Das Stundenbuch



Ornamentales aus unserer Kirche. Fotos: Höfgen

Prüfungsjahr in der Feuerwehr

Dank der Unterstützung von Familie Ganzer konnten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Golm am 3. November drei Anhänger mit Holz für das Herbstfest, welches am 10. November 2007 stattgefunden hat, organisieren. Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Golm hat seit dem 29.10.2007 einen neuen Vorstand. Das Amt des Vorsitzenden wird von André Schade besetzt, Stellvertreter ist Marcel Kunkel und Schatzmeisterin. Ursula Eichstaedt. Wir möchten Euch zu Eurem neuem Amt gratulieren und wünschen Euch viel Erfolg! Die Funkausbildung sowie die derzeitige Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger, welche von 4 Kameraden besucht wird, gehört ebenso zur Truppmannausbildung. Am 6.10.2007 haben 6 Kameraden unserer Wehr die Funkausbildung erfolgreich bestanden. Von der Jugendfeuerwehr haben am 17. November drei Mitglieder die Leistungsspange abgelegt. Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Golm möchte sich bei allen Helfern zu Vorbereitung des Herbstfestes ganz herzlich bedanken!



Die Feuerwehr beim Holzaufladen. Text und Bild: Sopia Rebfeldt

(K)einen Welpen vom Weihnachtsmann!

Große braune Augen schauen Dich herzerreißend an,
die tapsigen Bewegungen,
das weiche Fell,
einfach alles an einem Welpen ist süß.

Für viele Kinder ist ein Hundewelpen der sehnlichste Wunsch im Weihnachtsfest. Oft geben Eltern nach, wenn sich das Kind einen flauschigen Hund zu Weihnachten wünscht und bedenken dabei nicht, dass die Hunde Gassi gehen und oft gerade dann ihr Geschäft erledigen müssen, wenn man eigentlich gerade lieber etwas anderes tun möchte. Es bleibt unberücksichtigt, dass es bei der Hundehaltung ausreichender Zeit für Beschäftigung, Erziehung und Betreuung des Hundes bedarf. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass man nicht gewillt ist, dem Hund zuliebe Kompromisse einzugehen. All zu häufig landet die missglückte Weihnachtsüberraschung dann nach kurzer Zeit im Tierheim. Hat sich die ganze Familie im Vorfeld informiert und gemeinsam entschieden, dass ein Hund das geeignete Tier ist, mit dem alle für ein Hundeleben lang glücklich und zufrieden zusammenleben möchten, dann wünschen wir allen, die sich oder den Kindern ein Weihnachtsgeschenk auf vier Pfoten machen wollen, ein glückliches Händchen



bei der Auswahl des Hundes.

Ist der ersehnte Hundewelpen bei Ihnen eingezogen und Sie wissen manchmal nicht, wie Sie dem „Kleinen“ dabei helfen können, sich schneller in Ihrer Welt zurecht zu finden, dann sind Sie in unserer Welpengruppe auf dem Hundeplatz in Golm am Kuhforter Damm herzlich willkommen. Über Bindungs-, Folge- und Suchspiele, mit dem richtigen Einsatz von Bestätigung wie Stimme, Futter und Spiel, zeigen wir Ihnen Möglichkeiten für den Aufbau einer guten Bindung und beginnen mit dem Erlernen erster Kommandos.

Fahrplanwechsel 1.6.2008 - Konzept „Stadt+“

Für den Sommer 2008 ist die Einführung eines veränderten Liniennetzes für den Busverkehr im Potsdamer Westen unter dem Namen „Stadt+“ geplant. Die Änderungen betreffen insbesondere den Verkehr zwischen Golm/Eiche und der Potsdamer Innenstadt bzw. dem Hauptbahnhof. ViP startet dazu die Diskussion per Internet am 10.12.2007, hier wird das Konzept erläutert und es werden die Fahrpläne vorgestellt. Im Januar wird es dann mehrere öffentliche Kundenforen geben, geplant sind der 15., 16. und 17. Januar 2008. Ort und Zeit werden rechtzeitig über Presse und andere Medien bekannt gegeben. ViP hofft auf eine rege Beteiligung der Kunden, diese ist natürlich auch ohne Internet über den üblichen Postweg möglich.

Bernd-Michael Rabisch, ViP Verkehrsbetriebe in Potsdam

Der Hundesportverein Golm e.V. wünscht ein schönes Weihnachtsfest Termine für die Weihnachtsbaumentsorgung

Nach den Feiertagen gibt es gesonderte Touren zur Entsorgung von Weihnachtsbäumen. Achtung: Dieses Jahr sind für jedes Stadtgebiet jeweils zwei Entsorgungstermine festgelegt worden. Im Ortsteil Golm werden die Weihnachtsbäume am 10.01.08 und am 24.01.08 entsorgt. Bitte legen Sie Ihren Baum zusammen mit den Bäumen Ihrer Nachbarn am Abholtag bis spätestens 6 Uhr auf einem Stapel in Fahrbahnnähe ab und entfernen Sie sämtlichen Weihnachtsschmuck. Vielen Dank.

Alexandra Noack, Stadtverwaltung Potsdam

Info: Probleme mit dem Winterdienst - Rufnummer 661 9 661
Bei Mängeln und Beschwerden zum Winterdienst der STEP, der von der Stadt Potsdam beauftragt ist, wenden Sie sich vom 15.11.07 -15.3.08 rund um die Uhr an die Telnr. 0331-661 9 661. 19

Die wahre Geschichte von Sinterklaas

Aufgeschrieben von Dr. Joost van Dongen.

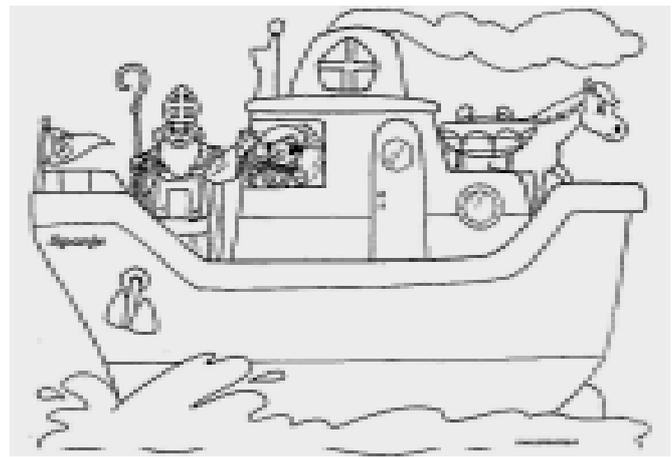
Er hat, bevor er nach Potsdam / Golm kam, in Utrecht in den Niederlanden gelebt. Er ist Gruppenleiter am Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie. Sein Sohn Malte und Tochter Mira geben im Storchennest in den Kindergarten.

Es ist mittlerweile fast sechs Jahren her, dass ich nach Golm gekommen bin. Und den Umzug habe ich wirklich nie bereut. Aber jedes Jahr, am Anfang Dezember, dann fehlt mir was... Das Fest von Sinterklaas.

Am 5. Dezember feiert der Heilige Nikolaus, Sinterklaas wird er in Holland genannt, seinen Geburtstag und das wird mit Geschenken für alle Kinder gefeiert. Bevor es soweit ist, soll aber erst mal sehr ausführlich untersucht werden, ob alle Kinder sich auch richtig benehmen...

Drei Woche vor seinem Geburtstag, reist Sinterklaas aus seinem Wohnort irgendwo in Spanien, nach Holland. Er reist mit einem großen Dampfschiff, weil er braucht natürlich ordentlich Packraum für die viele Geschenke, die er verteilen will. Die Ankunft von Sinterklaas ist schon ein großes Ereignis, das live im Fernsehen übertragen wird. Jedes Jahr erlebt Sinterklaas erst mal ein Abenteuer und es ist immer wieder erneut spannend, ob Sinterklaas es auch wirklich schafft, in ein holländische Hafen an Land zu gehen. Aber bist jetzt hat es immer geklappt...

Und dann hat jedes Kind drei lange Wochen lang Zeit, um zu zeigen wie artig es ist. Dazu kann es eine schöne Zeichnung machen oder ein fröhliches Gedicht schreiben, etwas schönes basteln, oder einfach das tun, was es so alles selber noch bedenken kann. Dieses wird dann zusammen mit ein leckere Mohrrübe in ein Schuh vor der Schornstein gestellt. Dann ist noch das Singen von einer der viele Sinterklaaslieder angesagt, bevor es rasch ins Bett geht, weil nur Kinder, die brav und ohne herum zu meckern einschlafen, werden nachts von Sinterklaas mit sein rußschwarze Helfer, Zwarte Piet, besucht. Sinterklaas selber reitet auf sein weißes Pferd über die Dächer der Häuser und seine Helfern klettern dann durch jede Schornstein (jetzt ist auch klar warum die Helfer so schwarz sind), um anzuschauen, was die Kinder gemacht haben. Sinterklaas belohnt dieses dann mit ein kleines Geschenkchen oder ein paar Süßigkeiten. Die Mohrrübe kriegt sein Pferd, weil es auch für ein Pferd richtig anstrengend ist, um über die Dächer von Haus zu Haus springen zu müssen. Und dann, endlich, ist es der 5. Dezember: „Het avondje van Sinterklaas“. Abends, wenn es schon richtig dunkel geworden ist draußen, wird plötzlich ganz laut auf der Tür geklopft... Aber wenn man die Tür aufmacht, ist keiner da..., nur ein große Canvas-Sack steht vor der Tür, voll mit alle Geschenke, die man sich immer schon gewünscht hat. Manchmal trifft man auch noch der Nachbar, die zufälligerweise gerade an diesem Moment durch sein Garten läuft, aber leider hat auch er keiner gesehen. Viel Zeit um sich weiter darüber zu wundern,



gibt es nicht, weil erst mal die Geschenke ausgepackt werden müssen. Ausserdem ist ein Zwarte Piet im Dunkel auch echt sehr schlecht zu sehen. Und am nächste Morgen ist alles vorbei... nur wundert jedes Kind sich, wieso Sinterklaas es doch immer wieder hinkriegt, genau das auszusuchen, was es sich auch wirklich so herzlichst gewünscht hattet.

Ein trauriges Moment im Leben eines holländisches Kind ist der Tag, das Vater oder Mutter die wahre Geschichte von Sinterklaas erzählt: Das es in wirklichkeit kein Mann mit lange weiße Bart gibt, der mit sein Pferd auf die Dächer reitet, und das der Zwarte Piet im Fernsehen nur ein Schauspieler ist und das dein eigene Eltern die Geschenke gekauft haben. Wenn man Glückt hat, gibt es aber noch kleinere Geschwister, damit jedenfalls die Geschenke auch für die nächste Jahren abgesichert sind. Aber wenn es dann am nächsten Jahr endlich wieder so weit ist, dann wird doch mal besser noch ein schöne Zeichnung gemalt und singt man doch noch mal ein Lied beim Schornstein... man weiß ja nie... Vielleicht hört Sinterklaas doch zu...

Joost van Dongen

Weihnachten

Hoch am Himmel stehen Sterne,
klar und frostig ist die Nacht.
In dem Walde, in der Ferne
Ruprecht sich schon fertig macht.

In der Hand hält er die Rute.
Nachdenklich wird sein Gesicht.
Lächelnd denkt der Mann, der Gute:
„Eine Rute brauch ich nicht.“

Eilig steigt er auf den Schlitten,
spricht noch auf den Schimmel ein,
der ihn zieht mit langen Schritten
durch des Mondes Silberschein.

Gedicht und Foto: Manfred Süring, Golm

Logo Druckerei